

DIE WINDE

oder

ganz absolute Konstruktion der neuern

Weltgeschichte

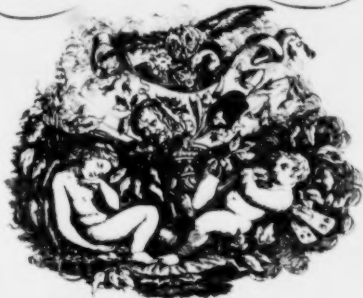
durch

Oberons Horn

gedichtet

von

Abolutulus von Hegelingen.



Zweite Auflage

LEIPZIG,

Verlag von W. Nauck

Die Winde,

oder ganz

absolute Konstruktion

der neuern

Weltgeschichte.

Zauberspiel in drei Akten.

Personen.

ORRÖN.

TITANIA.

DIURN, der Tagwind.

NOCTURN, der Nachtwind.

ABSOLUTUS, Philosoph zu Utopien.

FRAU des Philosophen.

FANULUS.

PRAESIDENT des Raths zu Utopien.

GEHEIMSEKRETAER.

SEKRETAER.

Wirklicher GEHEIME-RATH.

AARON GANZ, jüdischer Destillateur und Schenk-
wirth zum concreten Geist in einer Utopien benach-
barten kleinen Stadt.

Dessen FRAU.

ABROGANT, } seine Söhne, Studiosen der absoluten
ABRAON, } Philosophen zu Utopien.
ISRAEL, }

JOHANN, sein Knecht.

Gäste in seiner Schenkstube.

Windgeister, Geister des Schlafs; Erscheinungen welt-
historischer Männer; die Wellen und Sterne.

Zeit: Vor Anfang der Revolution bis zum ersten April 1830.

Erster Akt.

Titania und **Oberon** sitzen vor ihrer Felsengrotte.

Titania.

Die Farben wollen all sich überglühen,
Die Blumen all sich strahlend überblühen!
Welch Blumenleben durch den Aether duftet,
Welch Schöpfungsodem rings uns hier umlufet!

Oberon.

Was hilft mir all der Blumen Pracht und Feier:
Titaniens Angesicht verhüllt der Schleier.

Titania.

Und schwüler Zauber woget in den Lüften,
Und tiefverhaltner Balsam qualmt aus Gräften;
Die Blüthen dringen doch hervor so dicht,
Als ob's heut wär des Himmels letztes Licht!
Sprich, warum trägt die Erd' heut solche Feier! —
Das hat vergessen Oberon, mein Treuer,
Ich aber weiss es, hab' es wohl behalten:
Heut feiern dieses Blumenreichs Gestalten
Auf unsrer Erd' ihr Millionenjahr.

Oberon.

Wahrhaftig! ich vergass es ganz und gar.

Titania.

(legt ihr Haupt auf Oberons Schulter; nach einer Pause:)

Wiss', eine Weltepoche fällt nun ab,
 Verwelktes Leben sinket in sein Grab:
 Wir müssen zeitig beid' uns nun bedenken,
 Um neue Lebensbahn der Welt zu schenken.
 Mit Schöpfungsplänen also lass uns eilen,
 Wie wir das Regiment nun beide theilen:
 Du lenkst der Weltgeschichte Staatsaktionen,
 Der Wissenschaften Revolutionen;
 Ich walt' in innerer tiefster Menschenbrust,
 Da schaff' ich Liebe, Trübsal oder Lust.
 Doch schlimmer ergeht es dir, mein theurer Mann,
 Greifst du dich diesesmal nicht besser an:
 Fürwahr, dein Scepter mach' ich dir abwendig,
 Regiere dann die Welt selbsteigenhändig,
 Doch nehmen werd' ich dir zunächst dein Horn,
 In dem des Zaubers unerschöpfter Born.
 Nur einen Stoss hinein, leibhaftig kommt,
 Was unserm liebsten Wunsch im Herzen frommt.
 Drum nur ist unsre Ehe so langweilig,
 Die Weltgeschichte drum so gradezeilig!
 Ich sag's dir, dass du nicht zu offener Schande
 Perücken wieder schaffest in die Lande,
 Nicht Hauben- und Perückenstockgesichter,
 Noch steifes Polonaisentrittgelichter,
 Noch dünne Kratzfüß' und Titulatur.

Geheime Kanzelei noch auch Fraktur:
 Fort Menuettenpas und andrer Quark,
 Jetzt eine Zeit voll Kraft und Puls und Mark,
 Mit warmem Leben in der weiten Brust,
 Mit jugendlichen Dranges Ueberlust!
 Drum, Oberon, mach deine Sache recht,
 Es gilt dein Horn und dir ergeht es schlecht;
 Denn solch ein Horn ist für die Frau, gewiss,
 Das glaubst du nimmer, was für Aergerniss.
 Nun quäle, Theurer, dich mit schweren Sorgen;
 Adieu, mein Traut, adieu, adieu, bis morgen.

Oberon.

Halt an, noch eins! vernimm: obsieg' ich dir,
 So giebst dagegen du den Schleier mir,
 Den Schleier aus des Dämmerhimmels Flimmer,
 Am Saum durchwebt mit aller Sterne Schimmer.

Titania.

So sei's denn: du dein Horn, ich meinen Schleier,
 Adieu, Gemal, adieu, du mein Getreuer!

(geht ab.)

Oberon.

Weh, weh, mir gellen noch davon die Ohren:
 Mein Horn, das ist so gut schon als verloren.
 Denn jene Formel, welche Welten schafft
 Aus ew'ger urlebend'ger Samenskraft —
 Die Zauberformel, o das macht mich bange,
 Ist mir abhanden kommen schon seit lange;
 Vielleicht auch nur verlegt, Gott weiss, wohin,
 Als einst Titania nach ihrem Sinn

Ordnung in unserm Grottenhaus gemacht.
 Doch hab' ich nicht die Formel bis heut Nacht,
 Ein grosses Unglück könnte wol geschehen:
 Das Weltjahrhundert wird zu Ende gehen
 Und noch nicht gleich ein neues fertig stehen:
 Die ganze Weltgeschichte wär blamirt,
 Auch wüsst' ich, wer sein Zauberhorn verliert.
 Mir fehlte freilich schon das letzte Mal
 Die Formel; doch das gab den Zopfscandal.

(Es wird Dämmerung; Nocturn, der Nachtwind, kommt
 sehen aus einem blühenden Fliederbusch hervor.)

Nocturn.

Bald, bald ist die Herrschaft mein,
 Immer wird der Himmel bleicher,
 Immer voller, immer reicher
 Giesst das Dunkel sich herein;
 Und die Welt in Himmelsferne
 Thut sich auf von Stern zu Sterne,
 Immer weiter wird die Welt.
 Stets entzückter, lauter schrillen
 Heimchen allumher und Grillen
 Aus dem dunkeln Busch im Feld.
 Von den Teichen, aus den Grotten
 Schon, mit stumpfem Haupt, die Motten
 Schwärmen uns befreundet vor,
 Jetzo brecht aus offnem Thor
 Aus des Himmels Sternensflor
 Aus den Schatten all' hervor!

(Die Windgeister erscheinen.)

Oberon.

Mein Liebstes ist, gelagert, passen,
Wie die Winde sich vernehmen lassen.

Chor der Winde.

Erst zu der Winde!
Kostet, genießet.
Geschwinde, geschwinde.
Eh sie sich schliesset!
Dann zur Syrinde,
Nächtliche Winde!

Nocturn (für sich).

Wie ich am Duft der Blumen merke,
Ist was besonderes im Werke.

Chor der Winde.

Noch immer lauschen;
Nur heimlich rauschen —
Still verstohlen
Zu den Nachtviole.

Nocturn (für sich).

Vor uns muss sich neigen,
Wer da will herrschen und steigen:
Die Erd' ist unser, von uns gelenkt,
Nach uns jedweder den Mantel hängt.
Die Welt fühl' ich gebärend ringen:
Jetzt könnte man's zu etwas bringen.
Wer weiss — man muss es nur ergassen;
Doch ein Wörtlein mit einfließen lassen

In die Geschichte seiner Zeit
Ist wahrlich keine Kleinigkeit.
Will aus der Blumen Schlummeraugen
Nur schnell den tiefsten Zauber saugen.

Chor der Winde.

Eh' wir Blumenküsse tauschen
Müssen wir unter den Mohn uns bücken,
Mit Entzücken
Das träumende Haupt zu berauschen.

Nocturn (für sich).

Mit Dichtern steh' ich viel im Bunde,
Flüss' ihnen duft'gen Hauch zum Munde,
Hauch' ihnen in die rege Brust
Betäubend süsse Blumenlust:
Soll ich die Dichter still befragen,
Dass sie die Schöpfungskunst mir sagen —
— Man kann nicht wissen.

Chor der Winde.

Küssen, küssen,
Allbefruchtend!
Trinket, trinket, überwuchrend,
Der Lilie Kelch in vollen Zügen,
Lasst sie ganz uns niederbiegen,
Allen süssen
Zauber zu ergiessen.

Oberon.

Das Moos und das Gras
Ist vom Thau so nass.

Chor der Winde.

Wenig dürfen
Nur wir schlürfen
Vom Duft der Moose —
Aber der Rose
Vollschwellenden warmen Mund
Küssen zu Grund!

Nocturn (für sich).

Doch weiss ich über tausend Meilen
Einen Denker, einen grossen Mann,
Der mir den besten Rath ertheilen,
Und Schöpfung schnell mich lehren kann;
Auch ist er vieles wol mir schuldig,
Weil ich in stiller Mitternacht,
Mit seinem Lernen sehr geduldig,
Ihm manch' Geheimniss hinterbracht.

Einige Winde.

Fern noch zu des Kirchhofs Linden,
Alle Süsse zu ergründen!

Andere.

Lieber in die süssen Träume
Blüthenweisser Orangenbäume!

Obéron.

Wer kann's verstehn! so leis' und fein
Sammen sie's in die Blumen hinein.

Nocturn.

Dem Meister lass' ich Glauben und Willen:
Wer klug, wie ich, der herrscht im Stillen.

(ab.)

Chor der Winde.

(sich in den hohen Stauden verlierend)

Endlich noch Titans Kuss,
Alles Zaubers Ueberfluss.

(Enges Studierzimmer des Philosophen von Utopia; der Philosoph sitzt vor grossen aufgeschlagenen Büchern; er trägt einen Schafpelz und hat grosse Schlüssel an einem Gurt um den Leib.)

Der Philosoph.

Ich, das Ich — ich, ich — das reine! — Negation der Negation! —

Jacob Böhme, grosser Schuster, du erkanntest
frühe schon,

Wie in Herz, Gebein und Magen Vater, Sohn und
dann der Geist

Herrlich sich manifestiret, sich als Schluss concret
beweist.

(nimmt ein anderes Buch vor.)

Grosser Plato, du auch hast schon die Idee —
Idee — erkannt,

Doch noch unfrei, nicht erfüllet, noch in Unwahrheit
gebannt;

Hast gedacht der Dinge Nichtsein in abstrakter
Heidenzeit,

Doch das Denken als die Sache, der Ideen Wirk-
lichkeit. —

Forschen will ich, wie das Denken welthistorisch
lebt und leibt,

Der Begriff, Gedanke, Denken, das zum Dasein
selbst sich treibt.

(Nocturn schlüpft durch eine zerbrochene Scheibe zu ihm
in's Zimmer hinein, ohne von ihm bemerkt zu werden.)

Und wie ich so eben finde, ist ein Standpunkt
nun vollbracht,

Drum des Weltgeists Denken muss ich fördern
jetzt um Mitternacht.

(Er steht auf vom Sitz und geht an einen grossen Kasten.)

Hier im Eisenkasten, dreifach sicher, nach drei-
ein'ger Art

Schwer mit dreien grossen Schlössern rings ver-
clauselt und verwahrt,

Ruht der Welturtheile Logik — harte Nuss — ein
ew'ges Muss,

Aller Wesen Form und Inhalt, Anbeginn, Progress
und Schluss.

Viere sind nur, die es wissen, Gott, der Sohn
und heil'ge Geist,

Ich danach dann bin der vierte, den es auf zum
Himmel reisst.

(Er bemüht sich aufzuschliessen.)

Schwer ist dieser Schlösser Aufschluss, der Ge-
schichte Schluss ist schwer;

Ach, was mich das Schliessen angreift; doch es
ist nothwendig sehr:

Weil — vor's Erste — leicht verflüchtet des Be-
griffes freier Geist,

Dann, wenn er entwendet würde, wär's ein Unglück
allermeist.

Denn für Gegenwart und Zukunft, für des Geists
Vergangenheit

Wär negirt auf Erden plötzlich die Vernunft und
Wirklichkeit.

(Er hat aufgeschlossen und ein Papier herausgenommen.)

Nocturn.

Guten Abend, Absolutus, seid ihr also spät noch
wach!

Was ist das in euern Händen, und was grübelt
ihr da nach!

Philosoph.

Hier auf diesem leichten Blatte steht des Welt-
geists Urgehalt,

Steht geschrieben: er, die Sache, der Begriff, die
Allgewalt.

Nocturn.

Lasst mich über eure Schulter lesen, wenn es
euch nicht stört,

Oder gebt es in die Hand mir; denn ich hab's
auch ja gelehrt.

Philosoph.

Nimmermehr! aus meiner Hand nicht! weil's die
ew'ge Formel ist.

Nocturn.

Wie sich's anhört, wie sich's ausnimmt, wett' ich,
 dass ihr das nicht wiast;
 Ach ihr wisst nicht, wie es einen, der's zum ersten
 Mal vernimmt,
 Zur Begeistrung und Verehrung eures tiefen Den-
 kens stimmt.
 Seid einmal so dumm als möglich, und ich mach'
 euch den Genuss,
 Dass ihr seht, wie auch den Dümmlern eure Lehr'
 entzücken muss.

Philosoph.

Wenn ich dumm wär — ach ich kenne deinen
 schlaun Diebeskniff —
 Anderseits, so muss ich setzen als mein Andres
 den Begriff,
 Dass sich der Progress beweiset selber hier an
 dem Papier —
 (giebt ihm das Papier hin.)
 Und als Rückkehr es sich wieder dann vereint
 concret mit mir.
 (Nocturn giebt ihm mit der Rolle eine derbe Ohrfeige,
 bläst das Licht aus und schlüpft zum Fenster hinaus.)
 Hülfe! Dieb Nocturn! o Diebstahl! der Begriff
 gestohlen — Nacht,
 Erste Urnacht, nicht entfaltet, finster, ew'ger
 düstrer Schacht,
 Nichts — das reine Nichts — das reine — ohne
 Inhalt — mir entwandt

Der Begriff, Substanz, Gedanke, das Papier, wor-
auf er stand. —

Welche Welt, in der ich schwebe! — Ha, das
Allgemeine nur:

Weh, ich bin abstrakt geworden — hier ist keiner
Schranke Spur.

(Er rauft sich das Haar aus und schreit.)

Samulus.

Herr Professor, was ist Ihnen zugestossen über-
nacht?

Sind Sie krank? — Ich werde morgen an den Hör-
saal No. VIII.

Zettel schlagen, dass die Logik bleibet mittags
ausgesetzt.

Reden Sie, was Ihnen fehlt, Sie sind ausser sich
anjetzt.

Philosoph.

Bin ich ausser mir? Ja wohl ist's nur mein Äus-
serlich-mir-Sein:

O entsetzlich, ganz entsetzlich, aber sehr begreif-
lich — nein,

Anderseits mir nicht begreiflich — denn, begreifen
Sie es ganz,

Mir ist der Begriff gestohlen, er, die Sache, die
Substanz,

Drum im dunkeln Allgemeinen schweb' ich auf-
gelöst herum.

Samulus.

Ach, Sie können nicht zu Ende lesen Ihr Kollegium

Philosoph.

Merken Sie's denn nicht und fühlen: das erfüllte
wahre Jetzt,
Meine Wirklichkeit und Ihre ist abstrakt, herab-
gesetzt
Zu des Seins Unmittelbarkeit; die Vernunft —
Vernunft — negirt:
Nimmer wird so grosser Diebstahl noch in einem
Staat vollführt.

Samulus.

Nur noch ganz im Allgemeinen wird von mir ab-
strakt gewusst
All des Alls unendlich Unglück, Ihr unendlicher
Verlust.

Der Kalesfaktor.

Nur zu condoliren komm' ich. Nehmen Sie's un-
gütig nicht,
Wollt' auch fragen, ob Ihr Hörsaal morgen Hei-
zung braucht und Licht?

Des Philosophen Frau.

Mann ich höre von dem Diebstahl, dass dir der
Begriff entwandt —

Samulus.

Ach er hat, wir alle haben eingebüsst den Ver-
stand.

Frau.

Wird mein Mann sein Amt verlieren?

Samulus.

Sein Madam beruhigt drum.

Frau.

Muss ich sterben: ruft den Pastor, dass ich sterb
im Christenthum.

Philosoph.

O naiv! so wiss, es ist nun nichts als Nichts —
abstraktes Nichts,
Denn geraubt ist der Begriff mir durch die Schlaue-
heit eines Wichts.

Frau.

Ist nicht Polizei im Lande? Mann, belang' ihn
doch geschwind,
Und du hast beim Stadtgerichte Freunde, welche
mächtig sind.

Philosoph (leise).

Rühret mich nicht an, ich fürchte nur von mir
ist's noch der Schein,
Frau, das ist nicht mehr das Dasein, nur das
arme blosse Sein. —

Frau.

Willst du einen Schnaps nicht nehmen, einen
Schluck concreten Geist,
Welchen Aaron Ganz, der Schenkwrth, dir für
solche Fälle preist?

Philosoph (den Schnaps nehmend).

Für den Augenblick belebt es — ja es geistigt —
that mir gut!

Gieb mir Frau den ganzen Rest noch, noch ein
Schnäpachen Absolut. —

Ach wie mir der Schluck hinunter durch den
Schlund nur ist passiert,
Ist mir Mund und Schlund und Magen wiederum
sofort negirt.

Merkst du's, hier im Allgemeinen sind wir ausser
Zeit und Uhr.

Frau.

Ach die Zeit wird lang uns werden; ach, mein
Strickzeug, hätt' ichs nur.

(Sie haben immer leiser gesprochen und bleiben sprachlos
und regungslos neben einander sitzen.)

(Weite stille Gegend; Mondnacht.)

Nachtwinde (im Vorüberziehn).

Lieb' und Leben zu gewähren,
Müssen wir auch vom Leben zehren,
Müssen vom Odem der Lieb' uns nähren.

Anderc.

Aus den schwärmenden Augen.
Dem schlürfenden Mund
Des Schlummers süsseste Neige saugen,

Aus Lebens Grund, aus liebender Brust
Ist uns selige, durstige Lust.

Nocturn.

Triumph, ich hab's; ja dies Papier
Gewaltig wichtig scheint es mir.
Obwohl ich's selbst ihn lehrte nur,
Hab' ich in meiner Windnatur,
Vergessen alles sehr natürlich,
Was hier zu lesen höchst manierlich.
Wo mag doch nur Diurnus stecken,
Denn meinen Bruder muss ich wecken,
Um solchen Fund ihm mitzuthellen.
Möcht' im Aurikelnbusch' er weilen?
Schläft er auf duft'ger Grasesau,
Wo zu Tropfen rieselt still der Thau?
Auf des Hügels mondbeglänztem Gipfel
Sind zweier Pinien breite Wipfel:
Da schläft er sanft. Wach auf, Gesell.
Wach auf, ermuntere dich schnell!

Diurn.

Was giebt's, Nachtschwärmer? giebt es Brand?

Nocturn.

Vernimm, was ich für Beute fand.
In dem Papier stehn Dinge drin,
Der Weltgeschichte Geist und Sinn.

Diurn.

Geh, lass mich schlafen.

Nocturn.

Lass doch sehn,
 Der Vollmond leuchtet uns so schön,
 In die Pinie setz' ich mich zu dir,
 Der Mond blickt über die Achsel mir
 Neugierig auf mein weiss Papier;
 Will doch versuchen, es zu lesen —
 Hier das Kapitel gleich: „Vom Wesen.“

Diurn.

Geh, lass mich schlafen.

Nocturn.

„Von der Luft.“
 Könnst' ich's nur sehn im Mondes Duft.

Diurn.

Die Luft, sagst du? das hört' ich gern,
 Was halten davon die gelehrten Herrn?

Nocturn (lies't).**§. 282.**

„Das Element der unterschiedlosen Einfachheit ist nicht mehr die positive Identität mit sich, die Selbstmanifestation, welche das Licht als solches ist, sondern ist nur negative Allgemeinheit, als zum selbstlosen Moment eines andern herabgesetzt.“

Diurn.

Den Kerl soll holen doch der Teufel.

Nocturn.

Auch ich hab' dran gewicht'ge Zweifel.

Diurn.

Mein Seel! das können wir ihm nicht schenken.

Nocturn.

Ja ja, wir wollen es ihm eintränken.

(lies't weiter.)

„Diese Identität ist als die negative Allgemeinheit die verdachtlose, aber schleichende und zehrende Macht des Organischen, die gegen das Licht passive, aber alles Individuelle in sich verflüchtigende, nach aussen mechanisch elastische, in alles eindringende Flüssigkeit — nein Fasslichkeit Fas'ligkeit. — “

Ich kann's nicht lesen; doch ist's so was;
Denn die Schrift ist ganz vom Thau mir naass,
Ist mit Aurikelstaub bestäubt,
Und überdies mein Kopf betäubt.

Diurn.

Auch mir ist's so — mich schläfert sehr,
Lass schlafen uns und lies nicht mehr.

(Beide legen, Arm in Arm sich nieder und schlafen in der Pinienkrone ein. Sie sprechen das Folgende beide zugleich im Traum mit leiser gedämpfter Stimme.)

Nocturn.

Auf waldumbuschem stil-
 len See
 Diese Welle,
 Die so freundlich helle
 Liebäugelt droben mit
 dem Mond,
 Die will ich fliegend küssen! —
 Sie flieht — ihr nach! —
 fliehet —
 Schnelle! schnelle!
 Behende Welle
 Dich will ich fassen
 Nicht von dir lassen —
 Sieh, sieh, ein glühender
 Stern
 Stürzet nieder, gern
 In ihr zu verlöschen, zu
 vergehn:
 Glühender, fort! dir ist
 sie zu schön! —
 Wie sie gleitet sanft gehoben,
 Aber ihr blaues Aug nach
 oben! —
 Welle, Welle, diesen Kuss,
 Es hilft nicht, es muss! —
 Sie tauchet unter! —

Diurn.

Schmetterling mit dem
 blausamtnen Gefieder,
 Treff ich dich wieder?
 Lass uns spielen, gaukeln,
 Durch die sonnige Luft
 Uns schaukeln!
 In Abends Duft
 Auf jenes Hügels Rosen-
 grün
 Eine Lilie seh' ich blühn,
 In Einer Krone Lilien drei!
 Grossglockige, schnee-
 flockige!
 Schmetterling, fort, denn
 sie ist mein!
 Ob ich ihn lasse naschen,
 nippen? —
 Mit trunkenen, versunkenen
 Lippen,
 Schau, schau,
 Die samtnen Flügel,
 gross und blau,
 Wie vor Entzückung,
 Wonne
 Er am goldigen Stral
 der Sonne
 Sie schlägt und spreitet
 Und spannt und weitet —

Sie tauchet auf, ihr nach,
 hilf, hilf,
 Eh sie sich rettet ins Schilf
 Unter die dunkeln Stau-
 den. —

— Aber der Cala
 Grossblumiger, schwan-
 halsiger Kelch dort —
 Sie lockt mich an, sie zieht
 mich hinein,
 In den Kelch mich hinein!
 Hält tief mich gefangen,
 Wehe, weh, süß gefan-
 gen —

(Er athmet tief auf, greift in
 das Laub der Pinie, fährt
 sich mit der Hand über's
 Gesicht, und legt das Papier,
 welches er dem Philoso-
 phen entwandte, sich un-
 ter den Kopf. Er spricht
 halb wach:)

Wir dienen mög's zu wei-
 chem Klassen,
 Auch werd' ich was darin
 steht wissen,
 Und werd's nicht memo-
 riren dürfen:
 Jetzt will ich Morgen-
 schlummer schlürfen.
 (Er legt sich zurecht, schiebt

Genug! ich blase — rase:
 Er hält fest — los nicht
 lässt —

Wie? in einen Trauer-
 mantel

Hat er plötzlich sich ver-
 wandelt! —

Armer, knickt' ich die Flö-
 gel dir so?

— Aber dort an der Wur-
 zel — oh! —

Ein ernster, kleiner, dun-
 kelgrüner Mann,

Ausheben will er sie und
 rüttelt dran —

Er knickt sie — ach! —

Nach, dem Bösewicht! ihm
 nach! —

Was er läuft! bis an der
 Welt Ende —

Wegblasen will ich ihn be-
 hende —

Schau, er fürchtet's nicht,
 Wart ich hauch' ihm Win-
 ter ins Gesicht:

Respekt, Kleiner! bin der
 Windesgeister

Erhabener Meister!

(Der kleine Mann droht ihm
 mit dem Finger: Il n'y a

auch dem Diurnus ein
Stückchen des Papiers leise
unter den Kopf, und schläft
fest ein.)

qu'un pas du sublime au
ridicule!)

Halt, sag ich — mit der

Lilie

Will er fort mir jagen —

Halten will ich ihn beim

Kragen:

Lass ab, lass ab, schone!

Ach, er zerpflückt die Li-
lienkrone,

Zerstreut die schneeigen

Blätter —

Schnee, Schnee, Flocken-
wetter!

Kleiner dunkler Mann,

Was siehst du so dräuend
mich an!

(Er erwacht verstört, schüt-
telt im Erwachen die Pinie,
wischt sich den Thau von
der Stirne und schläft wie-
der fest ein.)

Titania.

Es schlafen die Blumen und die Bäume,
Die Winde schlafen und selbst die Träume;
Ich schweb' allein,
Nur die Sorge zieht mir nach,
Trübes Sinnen ist mit mir wach. —

Soll in der neuen Zeiten Herz
Noch sein die Lieb' ein tiefer Schmerz!

Der Dichter ein tiefwundes Herz!
Stille Grösse noch Verkennungsschmerz!

Die Liebe noch süssoffene Wunde! —
Mit alles Lebens Schlag im Bunde,
Des Dichters eine sel'ge Stunde,
Und seine Jahre voller Schmerz!
Wie! oder bunten Tanzes Runde,
Ein süsser Kelch an heiterm Munde,
Drin alle Tropfen bis zum Grunde
Ein flücht'ger, leicht geplog'ner Scherz! —

Wie! nur das enge Herz ein gutes:
Die Grüss' ein kaltverschlossen Herz! —
Und ach! des heissen Purpurblutes
Wie viele Tropfen soll ich träufen
In reiner Liebe weisse Rose!
Nachsinnend will ich schweifen, einsam schweifen:
Es gilt der zärttesten Empfindung Loose!

Bräute Winde (zusammen im Traum).

Streifend mit dem Bauch die Erde,
Gleich der Schwalbe,
Dass eine hohe Wolke werde,
Staubig-falbe,
Lasset den Sand ~~aus~~ all' im Chor
Wehen empor!
Wonne, Wonne!
Sieh im Glanz der Sonne (Nocturn: des Mondes)

Wie sich wirbelt die Säule:
 Lass uns spielen mit ihr eine Weile, —
 Jetzt behender
 Wandelt sie fort — fort — über die Länder —
 Sieh da! ein Platz mit Palästen!
 Sie zergeht im Himmel — —
 Was strömt heraus da für Gewimmel
 Auf des eisengeländerten Hofes Raum!
 Man zählt sie kaum!
 Wer kann's uns sagen!
 Am Eingang hier
 An des Hofes Thür

Nocturn.

Sitzt eine Frau, die will
 ich fragen;
 Mit Federn scheint sie
 zu handeln.

Diurn.

Steht ein Jude, den will
 ich fragen,
 Erscheint mit Stöcken und
 Pfeifen zu handeln.

Beide Winde.

Wer sind die Herren, die da wandeln?

Frau.

Ochse! machen sie mir
 nicht Wind,
 Das weiss jedes Kind,
 Dass das die Studenten
 sind.

Jude.

Mein Herr, die Herrn
 Studenten,
 Bester Herr, ich weiss
 Sie rauchen,
 Wenn Sie was von Pfei-
 fen brauchen —

Nocturn.

Liebes Kind, hat sie hier
 viel zu thun?

Diurn.

Sag' an, wer kauft dir ab
 die Keulen

Frau.

Ja Herr, mein Handel
blühet nun.

Am besten gehn die Feder-
kiele,

Hab' ich der Waar' auch
noch so viele.

Nocturn.

Wer kauft die meisten
wol bei ihr!

Frau.

Die kleinen Männchen
drinnen hier;

Um Ein Uhr Mittags passt
nur auf,

Da kommen sie in hellem
Hauf.

Nocturn.

Wer sind sie, und wie
sehn sie aus?

Was treiben sie dadrin
im Haus?

Frau.

Da schrammet laut der
Kleinen Feder,

Die Mappen füllen dick
sich an:

Beschlagen unten, mit Ae-
sten, Beulen?

Jude.

Echte Ziegenhainer, un-
gelogen —

Die kaufen die Herrn De-
magogen.

Diurn.

Gieb mir von ihnen doch
Bescheid.

Jude.

Unsre Hosen sind doch
oben weit,

Unsre Stöcke sind doch
oben dick,

Unten dünn und schmal
nach dem Geschick:

Die Herrn Demagogen nun
zumal

Tragen die Stöck' und
Hosen oben schmal,

Nach unten aber dick und
breit:

Drum sind sie's Gegentheil
von unsre Leut'.

Diurn.

Und sprich, was sie mit
den Stöcken thun?

Mit Stöhnen stöst ein
 grosser Mann
 Orakel aus auf dem Katheder;
 Denn unter seinem Stuhl
 brennt Schwebel,
 Davon qualmt auf ein
 blauer Nebel.

Nocturn.

Was lehrt er sie?

Frau.

Das hört' ich nie!
 Nur Eines hab' ich oft gesehen:
 Bevor die Herrn nach
 Hause gehen,
 Da zieht der grosse Philosoph
 Dort hinten auf dem grünen Hof
 Seine grossen schweren
 Stiefel aus.
 Dann springen die Kleinen
 schnell, Potz, draus!
 Und ziehen von dem sauren Mann
 Die ungeheuern Stiefeln;
 Nur jeder Einen, denn so
 gross

Jude.

Herr, was sie damit machen! — nun, — —
 Todt schlagen wollen sie
 die Zeit.

Diurn.

Was that sie ihnen für
 ein Leid?

Jude.

Weil sie stets sich ändert und erneut:
 Soll deutsche Treu sein
 und Beständigkeit;
 Die Zeit, die war zu Hermanns Zeit,
 Die soll auch dauern in
 Ewigkeit.
 Drum prügeln sie jede
 andre Zeit
 Mit Stöcken über die
 Grenze weit.
 Und wo die Zeit nur wird
 gefunden,
 Schlagen sie todt all' ihre
 Stunden
 Mit Saufen und mit Ruttiniren,

Ist drum ein Zank und Mit Fechten, Raufen und
Lärmen los. Rapiren.

Allein auch schon in die- (Er erwacht und reibt sich
sen Einen die Augen.)

Steigen ganz und gar hin-
ein die Kleinen,

Mit Füßen, Händen all-
zumal.

Nun sollt ihr sehen den
Skandal, ———\

Da geht es immer hopp,
hopp, hopp

Staddurch im sausen den
Galopp.

Und giebt's der Polter-
männchen einen

Schwerer im Kopf als auf
den Beinen,

So kommt zu stehn der
arme Tropf

Beim Springen immer auf
den Kopf.

(Er fasst sich unruhig an den
Kopf und wacht auf; es ist
Morgendämmerung.)

Nocturn.

Ich habe Kopfschmerz — o wie sehr,
Von meinem Traum wohl kommt es her.

Diurn.

Welch seltsam wunderlicher Traum:
War's denn geträumt, ich weiss es kaum.

Nocturn.

Du schliefest hart hier in dem Baume,
 Drum schob ich dir in deinem Traume
 Von des Philosophen Blatt ein Stück
 Unter dein Lockenhaupt und G'nick.

Diurn.

Und mag's der Grund sein, oder nicht,
 Mein Traum, der war so hold und licht,
 So süß und fein und doch so toll,
 So neckisch und so wundervoll:
 Erzählen kann ich dir ihn nimmer:
 Doch ist mein Wunsch, des Traumes Schimmer,
 Wie er mir unverwischt und rein,
 Ich könnt' ihm Wirklichkeit verleihn.

Nocturn.

Das Wunder wär' mir wohl geringe;
 Die Schrift enthält hier aller Dinge,
 Aller Gedanken Wirklichkeit,
 Wornach entsteht der Dinge Wesen.
 Hab' ich's studirt erst und gelesen,
 So sollt' es wohl ein Kleines sein,
 Den Träumen Wirklichkeit zu leihn.
 Mein Traum auch war so lieblich toll,
 Dass er nun wirklich werden soll.
 Drum, Bruder, geh' an dein Geschäft:
 Indess studir' ich hier mein Heft,
 Ich will mir's zu Gedanken führen,
 Und die Zauberformel memoriren,

Dann sag' ich solche dir im Stillen,
 Und wir vollziehen unsern Willen.
 (Die Sonne beginnt aufzugehen.)

Diurn.

Wacht auf, denn purpurne Wolken ziehn,
 Wacht auf, denn die Höhen glühn!
 Mit dem Pfeile, dem sprühenden ersten Stra
 Ihr Winde zumal,
 Des Meeres Wogen
 Ueberstürzend, gezogen, geflogen!
 Die luftige Brust
 Vorstemmend mit Lust,
 In fröhlichem Schwall
 Ueber Berg', über all,
 Frisch und gelinde
 Tummelt euch her, des Tages Winde!
 (Alle Winde sind unterdess erschienen.)

Halbchor der Winde.

Schäumende Wogen in Meereswelt
 Säuselnde Wogen im Aehrenfeld
 Treiben wir auf mit schaukelnder Wucht
 Aber das Schiffervolk in der Bucht
 Fasst uns mit der Segel Bäuchen,
 Den Hafen zu erreichen.

Der andere Halbchor.

Sind die Menschen kunstverständlich,
 Bieten wir uns gernegebändig:
 Vielfach dem Gewandten nutzen,
 Doch den Trotzigcn übertrutzen,
 Ist, was die Gewaltigen freut.

Diurn.

Hülfbereit seid auch heut! —
 In der Lüfte lauer Weite,
 Auf der Wasser blauer Breite
 Blähet, wehet!
 Ueber das vielgrüne, sonnige Feld,
 In des Walds kühlgrünem, wonnigem Zelt
 Rauschet, rauschet!

(Die untern Winde zerstreuen sich.)

Oberon.

Wo meine Formel, muss ich mich besinnen,
 Sie möchte sonst das Horn mir abgewinnen.

Diurn.

Rasch geniessend
 Werf ich mich gleich,
 Mich voll und reich
 Daher ergiessend
 Ueber die Kelche der Blumen zumal,
 Schlürfe den Duft von den Matten im Thal.

In der Blumen dichteste Blüten
 Stürz' ich hinein!
 Wer will sie hüten,
 Denn sie müssen genossen mir sein.
 Mit Kraft und Streben
 Beweger im Leben:
 Ich will und sie müssen!
 Ich darf sie zerküssen,
 Alle Blüten sind mein.

Und gleich in die Wetter,
 In den Locken noch Blütenblätter,
 Stürz' ich mich fort:
 Hörst du Geschmetter?
 Ich bin es dort!

Aber kann ich die Fahne fassen
 Krieger der Männer, das ist mir Lust:
 Keinen Streit wo mag ich verpassen:
 Wer ist den Rechts in der freien Brust
 Rein sich bewusst?
 Brausend reg' ich zu Hülfe mein Volk auf,
 Sausend seg' ich zu Hülfe die Wolk' auf,
 Dampf und Regen!
 Kampf entgegen die offene Brust!

Oberon (in der Grotte.)

Ja, ja, es wird mir ganz gewiss,
 Dass einst Titania in der Grotten
 Die Zauberformel mir zerriss,
 Und draus sich drehte Papillotten.

Nocturn

(im Hollunderbusch an der Quelle, memorirend.)

Contract, contract — abscret, abscret —
 Was mir das schwer zu Kopfe geht!
 Doch kommet sehr viel an darauf
 Für der Weltgeschichte Gang und Lauf.
 Abscret sind anfangs die Gestalten,
 Contracter thut sich dann entfalten,
 Doch endlich der Begriff dann hie
 Ist die contract'ate Philosophie.

O Gott, der Kopf wird mir noch platzen
 Vor den langbein'gen Wörterfratzen —
 Mein Kopf muss nicht zum Lernen sein,
 Dort geht's hinaus, wie hier hinein.
 Doch hier die Lehre vom Begriff
 Enthält den absoluten Pöf: —
 Die muss ich fleissigst memoriren,
 Und Wort für Wort wol einstudiren;
 Denn fehlt mir nur ein Wörtlein dran,
 Ist's um den Zauber gleich gethan.

(liest.)

§. 160.

Der Begriff ist das Freie, als die für sich
 seiende Macht der Substanz; — und als die
 Totalität dieser Negativität, in welcher jedes
 der Momente das Ganze ist, das er ist, und
 als ungetrennte Einheit mit ihm gesetzt ist, ist
 er in seiner Identität mit sich das an und für
 sich bestimmte.

(für sich nachdenklich hersagend.)

Macht der Substanz, Totalität,
 Negativität, Identität — —
 Macht der Obstanz, Tolltalität,
 Identität, Nativität —
 Tolltalität — Macht der Instanz —
 Als für sich seiende Obstanz —

Wollt' ich's Diurn so richtig sagen,
 Ich müsst' ein Narr sein, mich zu plagen,

Dass er mich wohl ausstechen sollte:
 Ich müsst' ein Narr sein, wenn ich's woll'
 Die Formel, die ich werd' ihn lehren,
 Na, die will ich ihm schön verkehren.

Im hohen Rath der Stadt Utopia.

Präsident.

— Sein denn alle die Subjecte auch laut Zeug
 absolut!

Sekretair.

Einige Abstrakte hatten einzukommen noch
 Muth.

Präsident.

Abgewiesen jetzt und künftig solcher Candi
 Heer!

Wir erlassen dies Ediktum: — Schreiben
 Herr Sekretär!

Kund hiemit und wohl zu wissen, den Doc
 allen, die

Einen Lehrstuhl zu bekleiden wünschen der
 losophie —

Sage: Lehrstuhl, doch Sie schreiben
 Lehnstuhl zu Papier!

Geheimsekretair (hereinstürzend.)

Hören Sie's, und haben Fassung, alle sin
 loren wir:

Unares Staates Philosophen ist entwendet der
 Begriff,
 Sage: der Begriff gestohlen übernacht durch
 dieb'schen Kniff,
 Der concret dreiein'ge, ew'ge, der die Konstruk-
 tion der Welt,
 Nebst der Wirklichkeit des Staates, unsres Staats
 Vernunft enthält!

(Alle bekommen einen grossen Schreck und sitzen starr
 da mit langen abstrakten Gesichtern; das folgende wird
 ganz leise verhandelt.)

Ein wirklicher geheimer Rath.

Weh um meinen schönsten Titel!

Präsident.

Sind die Schlösser denn gesprengt,
 Drei, in gutem Stande, waren seinem Kasten vor-
 gehängt.

Sekretair.

Her eittirt den Philosophen und auch der Per-
 sonen Ich,
 Die des Diebstahls Zeugen waren, Zeugen hat er
 hoffentlich.

(Der Philosoph im Schlafrock und mit der Nachtmütze
 stürzt verstört in die Session.)

Philosoph.

Welch Verlust — Verlust — betraf mich, mich
 und euch und unsern Staat,

Also — wie gesagt nun aber — sag' ich diess dem
hohen Rath,

Dass mit des Begriffs Entwendung seine Schlüss'
abstrakt und leer,

Nicht vernünftig; dann das Andre — anderseits
nicht wirklich mehr.

Und es ist sich nicht zu wundern, dass die Welt-
geschichte — dann —

Welt — der Welten Weltgeschichte sich nicht
weiter denken kann.

(Die Gesichter des hohen Rath's werden noch um ein
Beträchtliches länger und abstrakter; alle sitzen von
Schreck steif und wie in der Luft eingefroren; keiner
getraut sich, sich zu bewegen.)

Schon mit Steckbrief längst verfolgen hätte man
den Dieb gemusst,

Dass nicht in der Weltgeschichte diese Lücke
wird gewusst.

Präsident.

Sagt ~~und~~, wie der Dieb gekleidet, wie von Ange-
sicht und Bart.

Philosoph.

Zwar er stahl's in meinem Beisein — Sein — Dabei-
sein — Gegenwart —

Dennoch kann ich nicht besondern seinen Rock,
drin er's verübt:

Denn da meines Lämpchens Schimmer war mit
Negation getruht,

Ward in der Vorstellung Weise mir sein Kleid,
 sein Andres, just
 Im anschauenden Bewusstsein nur gewusst als
 nicht gewusst.

Präsident.

Seine körperlichen Zeichen saget dann zu Pro- 7e
 tokoll,
 Dass man ihn daran erkennen und sogleich ein-
 fangen soll.

Sekretair.

Augen —

Philosoph.

Lichtscheu, schwarz; sein Auge — tief
 im Kopf, euläugig — denkt.

Sekretair.

Haar —

Philosoph.

Von träumerischen Locken ist die Stirn
 negirt — beschränkt.

Sekretair.

Bart —

Philosoph.

Von leichtem Flaum ein wenig, ander-
 seits Gefieder mehr.

Sekretair.

Wangen —

Philosoph.

Voll und aufgeblasen — nur mit Luft
erfüllt, noch leer.

Sekretair.

Mund —

Philosoph.

Zum Kuss geschwellt, gehoben — voll,
concret der Lippen Schluss.

Sekretair.

Bruust —

Philosoph.

Gewölbt, so dass sein Andres tief negirt
drin werden muss.

Präsident.

Ob er hat besondres Merkmal, nehmt vor allen
Dingen wahr.

Sekretair.

Dient als sein besondres Merkmal —

Philosoph.

Ungetrüb — durchsichtig — klar.

Präsident.

Schreibt genau das in den Steckbrief, dass man
dran erkennt den Schuft.

Philosoph.

Luft — als Luft zu sein besondert; anderseits
als Dunkel — Duft.

Hinten auch dann trägt er Flügel, womit seinen
 Flug er nimmt;
 Näher dann: im Allgemeinen ist als Uhu er
 bestimmt.

Präsident.

Ein Subjekt, so schlimm verdächtig, geht in un-
 serm Staate frei!
 Auf ihn soll ein Auge haben die geheime Polizei.
 Sagt denn weiter, nach Gewissen, ob ihr sonst
 gekannt ihn schon,
 Welchen Umgang ihr gepflogen schon mit dieser
 Luftperson!

Philosoph.

Also es wird sich erinnert, dass der so besagte
 Dieb,
 Mit Bestimmung des Besuchens mir sich zur Er-
 scheinung trieb,
 Wann das Licht, der Tag negirt wär und gesetzt
 die Nacht an sich,
 Hat er sich, als er — als solcher — mir bestimmt,
 und ich, mein Ich
 Weiss sich dankend — Ich als dankend — denn
 er hat — gestanden sei's —
 Mich gelehrt die Pflanze — Pflanze — deren Inhalt
 sich nicht weiss —
 Dumpf verschlossen, als Geheimnis noch in ihr,
 an sich erkrankt,
 Nicht zum Ich entfaltet — also — zu der Spitze
 nicht gelangt.

Blumen, blumig, drüber kann man recht poetisch
sich ergehn.

Also noch nicht frei, verschwiegen — Blumen,
die am Bache stehn —

Noch befangen in dem Inhalt. — Wasser, Luft,
für sich noch — klar —

Liebend löst' er ihr Geheimnis — machte mir es
offenbar,

Und in Liebe kosend — er dann — sprach er den
Gedanken frei.

Doch ich will, dass diese Rede vor der Welt
Geheimnis sei.

Präsident.

Wären wir auch nicht geschworen, wir verrie-
then's dennoch nicht;

Doch er sprach von Liebe, Kosen, von Geheim-
nis, Blumen, Licht:

Drum die Herren Referendare ruft, die für port'-
schen Fall

Angestellt hier am Gerichte, her zum Referiren all.

(eine grosse Schaar von Referendaren erscheint.)

Herr Referendar und Dichter, wollen Sie Dolmet-
scher sind,

Sie verstehn das Absolute, referiren sie geschwind.

Referendar (schreibend.)

Oefters war es, dass Beklagter ihn besucht um
Mitternacht.

Kläger dankbar will gestehen, wie ihm Vortheil
das gebracht:

Ihm vertraut' er manch Geheimnis der verschwiegenen
 Blumenschaar,
 Aus der leichten Welt der Lüfte, aus dem Wasserreich,
 so klar.
 Denn die süssesten der Blumen küsst er stets auf
 zarten Mund,
 Mit der Well'n blauäugig schönsten hat er stillen
 Liebesbund,
 Die in traurem Liebeskosen brachen die Verschwiegenheit.
 Kläger so in manch Geheimnis hat Beklagter eingeweiht.

Präsident.

Wie poetisch und juridisch war die Relation zugleich! —
 Fahrt denn fort, Herr Absolutus; doch bequemet
 lieber euch,
 Sprecht in der Vorstellung Weise *hier* vor der Juristen-
 zunft,
 Nur in der Verstandeslogik, nicht vom Standpunkt
 der Vernunft.

Philosoph.

Also einmal, als er nächtlich durch das Fenster
 kam zu mir,
 Hatt' er in den wirren Locken ein zerknittertes
 Papier:
 Eine Papillote schien mir's, und von seiner Lieb-
 sten zwar.

Solche nun entfaltend, fand ich, dass es eine
 Ecke war;
 Chiffern waren drauf und Züge, draus ich denn
 herausgebracht
 Durch Gedanken — Denken — Grübeln — hab'
 ich den Begriff gedacht,
 Weil vom urallmächt'gen Wort da Eines Buchstabs
 Schwanz nur stand.
 Drauf als, sehr zerstreut vom Denken, meine
 Pfeif ich angebrannt,
 Na, na ich, ach, der Papillote Heiligthum zum
 Fidibus!

Präsident.

Wisst ihr nicht des Diebes Namen, der im Steck-
 brief stehen muss!

Philosoph.

Sagen will ich euch auch diesen, wenn ihr mir
 zuvor beschwört,
 Dass, weil meinem Ruf es schadet, nimmet ein
 Student ihn hört.

(der Rath schwört.)

Der mich nächtlich oft besucht, der mir den
 Begriff entwandt,
 Ist ein Wind, doch aller Winde oberster, Nocturn
 genannt,
 Und ein Nachtwind zwar, ein dunkler: Alles wird
 nun klar euch sein.

Präsident.

Ist's zu Protokoll genommen! trugt ihr alles
pünktlich ein!

Nun, von wannen er geweht, sagt uns noch,
Herr Philosoph.

Philosoph.

Ei, vom Hofe —

Der ganze Rath.

Wie! vom Hofe!

Philosoph.

Nämlich meinem Hühnerhof.

Präsident.

Doch woher er weiter wehte, als vor eures Hofes
Zaun!

Wisst ihr nicht die Himmelsgegend, könnt ihr
nicht zum Himmel schaun!

Philosoph.

Nein, denn dicht vor meinem Fenster steht ein
Fels, ein alter Stein,

Der uns in die düstren Klausen widerstrahlt der
Sonne Schein,

Der mein Dach hoch überraget und die Universität:
Darum kann ich schwerlich sagen, wannenher der
Wind geweht,

Doch dem Steckbrief lasset eilen; denn in selbem
Augenblick

Wo der Dieb erreicht die Grenze, sinkt der Staat
ins Nichts zurück.

Präsident.

Lasst den Steckbrief eilen, eh er unsres Staates
Grenz' erreicht —

Ach ich fühl's schon — in den Adern — wie das
Nichts mich — überschleicht! —

(Sie sitzen still da; es ist Dämmerung geworden; Nebel
dringen zu den Fenster ein: allen fangen die Köpfe an
zu rauchen, sie werden von der Luft absorbiert; alles
löst sich in die an allem Organischen zehrende Macht
der Luft auf.)

Im Freien, heisser Mittag.

Oberon (unter dem Schatten einer Buche.)

Ganz richtig ist's, auf Höhen, in Gründen
Ist meine Formel nicht zu finden.

Auch nicht einmal in unsren Grotten
Fand ich ein Stück der Papilloten.

Fürwahr, nun gilt es ernst Besinnen,
Die Zeit geht drüber nun von hinnen. —
Ich lege wieder mich auf's Ohr,

Vielleicht kommt mir im Traum was vor.
Könnt' ich verschlafen den Skandal,
Das wäre wol die beste Wahl.

(er legt sich nieder und entschläft.)

Diurn.

O wie kocht und pocht
Mir vor Lust die Brust!

Um der Dirne Stirne,
 In der Locken Flocken
 Will ich spielen, kühlen!
 Und der feinsten Maid Kleid
 Um die Hüften lüften;
 Ohn' ihr Wissen küssen,
 Ohn' Erbarmen umarmen,
 So im Fliegen siegen,
 Jede betriegen!
 Dort auf den felsigen Hühn,
 Mit Zweigen, vollen, breiten,
 Eine Silberpappel weiss ich stehn:
 Ihr der Blätter Silberseiten
 Empor zum blauen Himmel kehren
 Ist wonnig Spiel:
 Sie wehrt's und lässt mich gewähren
 Und rauscht mir süßes viel.

Nein: mein Muth ist so gemuthet,
 Wo Waldbrands Glut gen Himmel fluthet,
 Die Feuerflut am tiefsten glutet,
 In die dichtesten Flammen lärmten, schwärmen
 Will ich, die thauige Brust zu erwärmen!
 Hoch in des Himmels blauen Weiten
 Ringend mit züngelnden Flammen streiten,
 Doch mit dem schwarzen wolkigen Dampfe
 In wälzendem Kampfe
 Will ich spielen, wühlen!
 Dann aber plötzlich mich zu kühlen
 An des Meeres schäumigsten Fällen
 Stürzen in krystallne grüne Wellen —

Kopfunter! — Meerestill' ist weit —
 In dunkeln Grundes Wogen spielen
 Von Grund aus da mein Herz zu kühlen
 Ist Seligkeit!! —

— Sieh da! Nicht Oberon, mein Meister?
 Er schläft, dem unterthan die Geister.
 Verschlafen gar
 Hat er fürwahr.
 Alles Zaubers Born,
 Sein elfenbeinern Horn,
 In dem die tiefsten Schwindel stecken,
 Dess Töne lauter Taumel wecken,
 Hat er an güldner Kette Band
 Fest um den Leib und in der Hand.
 Legt' ich mich nieder auf den Bauch,
 Und stiess' hinein meinen kräftigen Hauch,
 Ich wollt' einmal die Wirkung sehn,
 Wahrhaftig es sollte gehn,
 Und andre Geister wollt' ich blasen,
 Die fassen sollt' ein ander Rasen.
 Wenn ich nur jetzt die Formel hätte,
 Erstaunen sollte die Welt, ich wette:
 So hol der Teufel die Formel auch,
 Ich verlasse mich auf meinen Hauch:
 Ich wag's, ich thu's!

(legt sich auf den Bauch und bläst die Marseiller Hymne
 ins Horn; Oberon erwacht und erschrickt.)

Oberon.

Unbändiger Geist, bist du's?

Büese den Frevel,
Des Abgrunds Schwefel
Kann ich dich strafen mit Husten
Ewig anzupusten!

(im Hintergrunde auf einem unabsehbaren Brachfelde, wo man die Aussicht über ganz Europa und auf das atlantische Meer hat, entstehen wilde Erscheinungen; Zusammenlauf, Trommeln und das Ah ça ira.)

Diurn.

Gewaltig hat gewirkt mein Hauch,
Fast erschreck' ich selber auch.

Oberon.

Er ergötzt mich schon —
Aber was solls bedeuten,
Der Männer Drängen und Streiten,
Das furchtbare Drohn?

Diurn.

Gefährliche Dinge!
Und das Spiel ist nicht geringe,
Es gilt zu stürzen alten Thron,
Allem Festen Hohn!

Oberon.

Weh, weh, es ist nichts Gutes!

Diurn.

Siehat du die Ströme Blutes,
Die Wüthriche, die wilden,
Die da im Volk sich bilden.

Oberon.

Jetzt ordnet sich's.

Diurn.

Sie ziehn, ich seh',

Zur Nationalassemblée.

Im Bürgergewühl voran

Siehat du den kleinen ernsten Mann,

Der dort richtet das Kanon!

Er ist mein Sohn!

Hab' Acht, er bahnt sich Weg zum Thron.

Oberon.

Mit Bajonettenschritt

In die Versammlung er tritt.

Diurn.

Wie vor ihm sich alle neigen!

Oberon.

Er darf sich nur zeigen. —

Er schiff't sich ein.

Diurn.

Mein Sprössling ist's — das will er sein:

In die Wüst' und auf das Meer!

Hinter ihm sein stolzes Heer!

Ia, Sohn, da blüht mein Reich!

Oberon.

Was spricht der verschlossene Mann da gleich?

Der dunkelgrüne Mann.

Von diesen Pyramiden schau'n, Soldaten,
Vierzig Jahrhunderte auf unsre Thaten!

Oberon.

O was sein Wort da Kühnheit schuf:
Und das ist Sieg und Siegesruf. —
Wo Jetzo hin?

Diurn.

In die Wüste strebt sein Sinn:
In des heissen Flugsands offnes Meer! —
Einsam geht er — voran sein Heer.

Der dunkelgrüne Mann.

Nacht rings und Sandmeer, dumpfte Stille!
Fern her nur dröh't des Leun Gebrülle,
Langhallend durch die Wüste, hohl:
Herz, in der Wüste nur ist dir wohl!

Diurn.

Er ist mein Sohn! bin auch dabel,
In der Wüste nur ist mir wohl und frei.

Oberon.

Zur Heimat wieder — Schlacht auf Schlacht —
Im Sturm wächst allwärts seine Macht.
Sieh, sieh, er steigt zum Throne —

Diurn.

Greift nach der Lillienkrone.

Oberon.

Alle sind vor ihm verloren.

Diurn.

Herrschen ist ihm angeboren!

Oberon.

Wohin, wohin, du kühner Held,
Mit deiner Völker staub'ger Schleppe?

Diurn.

In die Wüste wieder, ans Ende der Welt
In der Oed', in der offenen Steppe
Mit vaster Lust
Zu lüften die ruhmbeleckte Brust.

Oberon.

Er will gen India schon:
Wird er drohn auch meinem Thron?
Halt, Halt!
Brauche Gewalt!

Diurn.

Trotziger Kleiner! mich übertrutzen!
All deine Macht kann dir nicht nutzen.
(er bläst.)

Oberon.

Weiss Gestüber, es wirbeln Flocken! —
In Pelzen fliehn sie, waffenlos, auf Socken!

Der dunkle Mann (richtet sich stolz auf:)

Il n'y a qu'un pas du sublime au ridicule!

Oberon.

Drei grosse Herrscher stehn,
 Desgleichen man nie gesehn,
 Und schwören aus des Herzens Grund
 Einander Freundschaft, Treuebund!
 Und hörst du wie der Eine spricht:
 Wach auf, mein Volk, und greif zur Wehr!

Diurn.

Das rastet nicht!
 Besinnt sich wie aus Träumen schwer,
 Dass es gross einst war!
 Begeistert schlägt des Volkes Schaar.

Oberon.

Voran ein kühner Greis:
 Seine Locke so weiss.
 Was er stürmt: Vorwärts!

Diurn.

Und alle mit Hurrah ihm nach,
 Zu tilgen die alte Schmach.

Oberon.

Dein Sohn
 Gestossen wird er vom Thron;
 Sie werfen hinaus auf die See ihn weit,
 Dort auf des Felsens Einsamkeit.

Diurn.

Aber noch glüht in ihm mein Feuer,
 Er reisst sich los, betritt, ein Freier,

Das Festland mit dem eisenfesten Schritt,
Legionen erstehn auf seinen Tritt.

Oberon.

Weh, weh, gebunden die Hände!

Diurn.

Geschleppt an der Welt Ende!
Auf kahlen Felsen, jäher Brandung,
Auf steile Felswand, ohne Landung!

Oberon.

In öde Meeresfernen —
Was spricht er zu den Sternen?
Horch, was zu den Wellen,
Seinen einzigen Gesellen!

Der dunkle Mann.

Sonne, Mond, seid unter, ihr mir vertraut,
Ihr hattet doch meinen Glanz geschaut.
— Sie hatten Recht, nur ihr allein
± Sollt würdig mir Gesellen sein.

Die Wellen.

Wir des unendlichen Meeres Wogen
Kommen in Dämmerung hergezogen,
Neugierig drängen wir uns um dich her,
Fremder Mann, zu vernehmen deine Mähr.
Bist aus der Tiefe dunkler, grüner Ruh'
Ein gefährlicher Gaome du!

Die Sterne.

Wir des unendlichen Himmels Sterne
Blick zu dir aus der tiefsten Ferne,
Möchten erfahren deine Mähre:
Bist von der andern Hemisphäre,
Wohin nimmer geschaut unser Licht!

Der dunkle Mann.

Das sag' ich euch nicht.

Die Sterne.

Warum geschmiedet, angeschlossen
An diesen umbrandeten Fels im Meer!
Sind fern dir deines Ruhms Genossen?
Wer schleppt' aus deinem Haus dich her?
Oder warst du ein Elf in Klüften,
Der schlimmes Gold bewacht in Gräften?
Deinen Namen möchten wir hören,
Willst du uns freundlich den nicht lehren!

Der dunkle Mann.

Wie süß mir zublickt euer Licht,
Meinen Namen, den sag' ich euch nicht:
Wie ein andrer Name ja wär' er euch. —
Wo lebt und wächst meines Ruhmes Reich,
Ihr habt ja nimmer dahin geschaut,
Nichts wird von mir euch vertraut.

Aber vernahmt ihr nie
Von Prometheus Schicksal,
Der dem Menschen das Feuer verlieh! —

Die Wellen.

Man weiss es nicht in diesen Fernen.

Die Sterne.

Man weiss es nicht bei uns in den Sternen.

Die Wellen und die Sterne.

Gern möchten wir von dir es lernen.

Die Sterne.

Hat er erobert eure Welt?

Gestürmet unser Himmelszelt?

Die Wellen.

Hat er geherrscht über Meer?

War ihm ergeben begeistert Heer?

Die Wellen und die Sterne.

V o hat geblüht sein Thron, sein Reich,

Worin bist du, sein Sohn, ihm gleich?

Der dunkle Mann.

Wie alt ihr seid, ihr seid noch jung:

Das plaudert ihr einst in Dämmerung.

Die Wellen und die Sterne.

Erzählen lindert wol alle Qual;

Erzähl uns dein Leiden in Dämmerung einmal.

Der dunkle Mann.

Ein Leid nur quält mich, ich will's euch sagen.

Und will euch bitten und wills euch klagen:

Donnert wilder, Wellen, an diesen Riff,
 Dass krachend zerschellen Mast und Schiff —
 Dein Plaudern nur ist mir fürchterlich:
 Mit Donnern, mit Schlachtlärm, Brandung, brich!

Oberon.

Ein grosser Sinn voll Stolz und Kraft:
 Fürwahr, sein Stolz ist riesenhaft. —
 Nur gut, dass es so abgegangen,
 Denn, in der That, ich hätte Bangen.

Diurn.

Nur im Grossen konnt' ichs construiren,
 In den Hauptzügen nur vollführen;
 Nicht gerne mit den Einzelheiten
 Befass' ich mich den Kleinigkeiten.
 Nun will ich meines Weges gehn,
 Und meines Amtes Pflicht versehn.

(Die Erscheinungen verschwinden; Diurn entfernt sich.)

Oberon.

Verwünschter Blasjahn — unerhört,
 Er hat mir die sinnende Ruhe gestört —
 Ich will mich selbst auf was besinnen,
 Bevor die Zeit noch wird verrinnen —
 Wenn sie nicht schon verronnen ist.
 Doch ob verlaufen schon die Frist,
 Ob sie vielleicht noch erst verliefte,
 Das Beste wär' — dass ich's verschliefte.

Nocturn, Nocturn, komm von den Matten,
 Du sollst mir Mittagsschlummer schatten,

Die Sonne brennt ja zum Ermatten.
 Komm' in die grünen Schattenräume,
 Hier in's Gezweig der stillen Räume
 Und hauch mir weichen Flaum der Träume!

Nocturn

(mit niedergeschlagner, verzweifelter Miene).
 Doch woll erst Herr mich hören: beraubt bin ich
 fürwahr.

Oberon.

Das hat Diurn geblasen.

Nocturn.

Er ist ein Plagiar.

Oberon.

Sahst du's, es gab ein Rasen.

Nocturn.

Bestohlen hat er mich.

Oberon.

Er hätte dich bestohlen!

Nocturn.

Behorchet sicherlich!

Oberon.

Er hat es selbst geschaffen.

Nocturn.

Wie käm zur Formel Er!

Oberon.

Wie, hat Diurn die Formel?

Nocturn.

Von mir hat er sie her.

Oberon.

Hattst du denn meine Formel?

Nocturn.

Mein eigen ist sie, mein.

Oberon (für sich).

Da hab' ich ihn gefangen.

Nocturn.

Es kann nicht anders sein,
Er hat mich wo belauschet, als ich es memorirt,
Denn was er hier geschaffen, hat er danach studirt.
Das kann ich dir beweisen.

Oberon (für sich).

Wie fang' ich's listig an!

Nocturn.

Nach dem Begriff geschaffen hat er den kleinen
Mann,
Er kann es gar nicht leugnen, denn Einheit, Un-
terschied
Durch alle seine Werke hindurch sich deutlich
zieht.

Ist nicht der Fels das Andre vom kleinen dunkeln
 Mann,
 Und er daran geschmiedet, damit vereinigt dann?
 Und schuf er die drei Herrscher nicht mit drei-
 ein'gem Sinn,
 Behielt nicht das Dreieinge im Streite den Gewinn?
 Und war das Lilienreich nicht zerfallen und ent-
 zweit,
 Und ging hervor der Sieger nicht aus dem innern
 Streit?
 Hat der die Unterschiednen nicht allzumal ver-
 höhnt,
 Und dann die Aufgehobnen zugleich in sich ver-
 söhnt
 Und zog er drauf nicht gegen sein Anderes zu Feld,
 Und wollte kühn erobern den Widerspruch, die
 Welt.
 Doch als unwahr erliegen musst' er in jenem
 Streit,
 Die dreie mussten siegen kraft ihrer Einigkeit.
 Du siehst, aus meiner Formel nahm er es Stück
 für Stück
 Und wo sie nicht recht passet war's nur sein Un-
 geschick.

Oberon (für sich).

Wie er die Formel kennet! dass muss man ein-
 gestehn!
 Ich hab' in meinem Leben sie so nicht angesehen.
 (laut.)
 Lassa mich die Formel sehen.

Nocturn.

Sie ist mir just verschleppt.

Oberon.

Dieb, das ist meine Formel!

Nocturn.

Nein, nur ein Weltrecept.

Oberon (für sich).

Mit List muss ich ihn fangen. (laut:) Es liegt mir
gar nichts dran.

Nocturn.

Du gabst dein Horn Diurnus, der schlimmen Stoss
gethan:

Mir hast du's oft versprochen, doch immer noch
verwehrt;

Gieb mir's einmal zu blasen; man hat mich ein
Stück gelehrt.

Oberon (für sich).

Zu meiner Formel komm' ich, ich muss nur
pflüg sein.

(laut.)

Mein Horn sollt' ich dir geben? das fällt mir gar
nicht ein.

Nocturn.

O Herr, gedenkest du noch dessen,
Als einst Titania dich vergessen!

Als einst Titania dir grollte,
Und dich auf ewig fliehen wollte!

Oberon.

O davon schweig; du wärest der rechte,
Da weiss ich von dir alles schlechte.
Meinst du, ich weiss nicht, dass vom Munde
Du Küsse raubest jede Stunde
Titanien meinem Ehgemahl?
Stets Küss' ihr hauchest ohne Zahl
Und Küsse zwar aus tiefster Brust
Geogen mit entzückter Lust!
Du ehebrechricher Patron,
Da wärest du mir der rechte schon.

Nocturn.

Doch woll' auch, Herr, bedenken nur
Der Küsse Wesen und Natur:
Nicht Küsse, die sich fügend drücken,
Des Herzens wilden Schlag ersticken,
Nicht Küsse, die die Seel' ergründen,
Nicht, die ins Mark und Leben zünden,
Nicht die die Lippe feurig pressen
Und brennend haften — nein, vergessen.
Wie sie gewendet nur ihr Haupt,
Nur Küsse, leis' im Flug geraubt,
Ohn' ihrer Lippe Saum zu regen,
Die stille Wange zu bewegen:
So schnell getauscht, so leicht verflüchtet,
Wie sich Liebesblick beegnend lichtet. —

Nie hab' ich weiter mich erdreistet,
Doch einst dir grossen Dienst geleistet.

Oberon.

Das möcht' ich hören, rede, was?

Nocturn.

Zur Zeit als dir Titania grollte,
Und dich auf ewig meiden wollte:
Auf weichem Moos, auf spriessendem Gras
Fand ich schlummern einmal
In dem grünsten Thal
Sie, ruhend, gewandt,
Das Haupt auf dem Arm;
Auf dem Busen die zierlichen Finger der Hand
Da bettet' ich mich, leise, warm,
Mit dem Flaum der Brust
Nur schwebend nahend,
Leicht umfahend,
Ha welche Lust!
Ueber der göttlichen Brust!
Küsste leise, leise
Sie in Geisterweise,
Flösst' allen Zauber, wie sie schlief,
In den Busen ihr tief;
Und mit kosendem Ton,
Oberon, Oberon,
Flüstert ich immer den Namen dein
Dem schlummerathmenden Busen ein:
Da fühlt' ich den Busen, er schwoll und atieg,
Dir voller Sieg!

Oberon.

Ja, schmeicheln willst du meinem Sian,
 Wohl merk' ich's, um des Alorns Gewinn.
 Scheinheil'ger Schalk, so nimm's denn hin.

Nocturn.

Wie setz' ich's an?
 Wie wird der Stoss gethan?

Oberon.

Doch fällt mir ein, Nocturn, so eben,
 Ich kann es dir erst morgen geben,
 Denn morgen hab' ich eine Wette
 Um dies mein Horn mit seiner Kette.
 Da könntest du dein Stückchen blasen,
 Doch nicht mit deines Bruders Rasen,
 Auch keinen unanständ'gen Ton,
 Denn es ist vor Titaniens Thron.
 Und macht dir's Spas, erlaub' ich dir
 Dein Weltrecept da, dein Papier,
 Nun, deine Formel wollt' ich sagen,
 Uns auf dem Horne vorzutragen.

Nocturn.

Sie ist schon für das Horn gesetzt,
 Ihr seid gewiss davon ergetzt.

Oberon.

In allen Stücken bleibt's dabei.

Nocturn.

Wenn du erlaubst: ich bin so frei.

(für sich.)

Na, das gelang mir recht geschwind,

Wer wär' auch pflffiger als der Wind.

Nun will ich nach Utopia gehn,

Und mir die öde Stätte besehn.

(ab.)

Oberon.

Das war noch just zur rechten Zeit,

In gröster Noth ist Hülfe nicht weit.

Ich hatt's auch listig angefangen,

Sonst wär er mir gewiss entgangen.

Bin um die Formel nun in Ruh,

Und Athem trau' ich auch ihm zu.

Zweiter Akt.

(Landstrasse nach dem ehemaligen Utopia; es ist eine Sandgegend und Abend; **Aaron Ganz**, jüdischer Destillateur und Schenkwrith zum concreten Geiste einer Utopia benachbarten kleinen Stadt, fährt in einem Familienwagen mit seiner Frau und seinen drei Söhnen, **Arroganz**, **Absalon** und **Israel**.)

Israel.

Wieder geht's nun ans Studiren; unsre Ferien
sind herum,
Unterm Arm die Mappe, trollt man morgen
Collegium.

Der Vater.

Nun, Johann, halt an die Pferde, denn Utopia
nicht weit:
Meiner wohlgerathnen Jungens köstliche Dienst-
einigkeit
Soll entsteigen unserm Wagen und zu Fusse weiter
ter gehn:
Seid ihr drüben auf dem Berge, könnt ihr schon
Utopia sehn.

Die drei Söhne.

Wenn wir denn hier scheiden müssen, küsst zum
Abschied nun uns drei.

Mutter.

Euren Studien zur Belohnung packt' ich Mund-
werk allerlei.

Aaron Ganz, mein erstgeborner, Arroganz
schlechtweg genannt,

(Wie bedeutsam ist der Name, uns ein hoffnungs-
volles Pfand)

Steck vom neuesten Gewürzschnaps hier ein Dut-
zend Flaschen ein.

Die drei Söhne.

Welcher Geist drin! beim Studiren soll es gute
Stärkung sein!

Der Vater.

Ein'ge Dreizahl meiner Söhne, dass in eures Bu-
sens Schacht

Ist Philosophie des Geistes herrlich absolut er-
wacht:

Woher meint ihr, dass es komme? schwerlich
kommt's von Ungefähr,

Sondern kommt von meiner grossen Distillir-
anstalt nur her.

Zu concretem Geist verklär' ich den abstrakten
Brantewein,

Ihn besondernd und erfüllend mit den reichsten
Spezereien.

Dieser hier, der absolute, doppelt destillirt, enthält
Einheit in dem Unterschiede, aufgelöst die ganze
Welt.

Denn wie ihr philosophiret, dass die Drei allwaltend sei,

Also auch beim Destilliren walten ob Standpunkte drei,

Wie sich läutert und sich geistigt des allmächtigen Schnapses Kraft,

Welcher hat allein Versöhnung, Hader, Zwist und Bruderschaft.

Erde, Wasser, Luft und Sonne sind abstraktes Element,

Nüchtern bleibt davon der Magen, alles ganz indifferent.

Neu das Korn auf erstem Standpunkt wächst daraus — ganz allgemein;

Dann auf zweitem durch die Gährung geht hervor Kornbrantewein.

Dieser ist dann das Entzweite, noch mit sich im Spalt, im Bruch,

Noch enthält er alles Herbe, haftend an dem Widerspruch.

Endlich liefert solchen Standpunkt mir der Brenner allerletzt,

Dass versöhnend und vollendend meine Blas' ihn reich versetzt.

Ich dann auf dem dritten Standpunkt braue den concreten Geist,

Der allein als urlebendig in den Köpfen sich erweist:

Darum denn gediehn die Söhne mir zu des Begriffs Gehalt,
 Zur Philosophie des Geistes in concretester Gestalt.

Mutter.

Absalon, mein zweitgeborner, schon die Taufe hat
 erkannt,
 Dass als absoluter Dichter einst dein Name wird
 genannt.
 Absalon, nimm diese Düten, wohl mit Pretzeln
 vollgepackt,
 Doch für Israel, den Dritten, sind die Zwieback'
 eingesackt.

Israel.

Mutter, nenne mich nicht also: Kummer, unnenn-
 bar, erwacht,
 Dass mit absolutem Namen mein die Eltern nicht
 gedacht.

Mutter.

Israel, dass dich's nicht gräme, höre, was ich
 stets verschwieg,
 Wiss, dein hoffnungsvolles Leben zeugt von des
 Begriffes Sieg.
 Wenn das Ehepaar zusammen Eine Seel', Ein Leib
 nur ist,
 Gingen wir einst auseinander, ach, in Zank und
 blutgem Zwist;

Doch als drauf in Liebe beide der Versöhnung
 wir gedacht,
 Uns vermittelt und vereinigt, nach dem Zank, in
 selber Nacht,
 Aufgehoben in einander — fühlt' ich den Begriff
 concret:
 Drum, aus Widerspruchs Vereinung, hier mein
 Sohn, talentvoll, steht,

Israel.

O ich seligster, entsprossen so concretester
 Begriff!

Mutter.

Nimm die Düten, die aus deinem Kayserlingsche
 Heft ich kniff,
 Drin ist Käs' und Wurst und Eier, Honigsemme
 schon geschmiert —
 In die Rock- und Hosentaschen! Alles ist wo
 eingepapert.
 Kuchen auch; doch seid behutsam, dass ihr nicht
 davon zerdrückt.
 Endlich noch ein Rinderbraten und ein Hase, fet
 gespickt.

Absalon.

Voll sind meine Händ' und Taschen.

Israel.

Meine von den Düten voll

Mutter.

In die Mappe kannst ihn stecken, hörst du, Junge,
sei nicht toll.

(steckt ihm den Hasen in die Mappe.)

Sparet und verwahrt, so reicht ihr bis zu Mi-
chaelis aus.

Vater.

Wohl bekomm' euch das Studiren; wir nun fahren
sacht nach Haus.

(Die Alten steigen in den Wagen und kehren nach
Hause um; die Söhne gehn auf der Landstrasse nach
Utopia zu.)

Israel.

Sprecht zu, Brüder, den Pfeffernüssen,
Ich werde die Mütz' aufsetzen müssen,
Der Nachtwind weht verteuftelt kalt.

Arroganz.

Danach die Pretzel, sie werden alt.

Absalon.

O lieber doch zuerst die Wurst.

Arroganz.

Zu' trinken! ich bekomme Durst.

Absalon.

Mir auch, denn ich bin der Poet.

Israel.

Ihr wisst doch wo der Weg hier geht?

Arroganz.

Es scheint mir hier mit einem Mal
So öd' umher und gar so kahl!
Ich finde mich hier nicht zurecht.

Absalon.

Es geht sich auch im Sande schlecht.

Israel.

Nicht mehr der Pfeffernüsse da?

Arroganz.

Wir gehen irr', Utopia
Liegt hinter jenem Hügel fern,
Wo eben steht der Abendstern.
Wir wollen nun so still marschiren,
Und uns derweil examiniren.

Absalon.

Noch spür' ich starken Appetit.

Arroganz.

Sag gleich: was ist der Appetit?

Absalon.

Wenn leerer Magen wehe thut.

Arroganz.

Nicht nach dem Verstand; auf absolut

Israel.

So ist's der Horror vacui.

Arroganz.

Noch sehr abstrakt — ihr wisst nicht? wie!

Absalon.

Die Pretzel leider sind nun all:

Die Flaschen müssen nun zu Fall!

Arroganz.

Der Appetit — ? — Ich hab's gemerkt,
 Und solche Lehr' hat mich gestärkt:
 Allein auf dieser Lehre Grund
 Ist mein Gesicht, mein Bauch so rund:
 Es ist, dass unsres Lebens Kraft
 Sein Andres sich zu eigen schafft;
 In mir ist der Begriff, das Leben,
 Das scharfe Scheidewasser eben,
 Das jedes Ding sogleich zerfrisst,
 Das unwahr und abstrakter ist.
 Drum die abstraktern Thier' auf Erden
 Müssen alle für uns geschlachtet werden,
 Die Unwahrheit ist das Verbrechen,
 Dem müssen wir das Urtheil sprechen:
 Unwahr sind Pretzel, Nüss' und Eier,
 Und dieser Schnaps auch nicht viel freier,
 Nicht minder unwahr auch die Wurst:
 Daher kommt Hunger denn und Durst!

Drum der Begriff im Menschen spricht
Den Gerichten allen das Gericht:
Auf solchen Gründen absolut
Der gute Appetit beruht.

Alle.

Her den Schinken, her den Schinken,
Lasst uns essen, lasst uns trinken,
Mein Appetit ist ungeheuer,
Heraus den Hasen, heraus die Eier!

Arroganz.

Doch wie wir trinken und ein uns schenken,
Kann ich auf eins mich nicht bedenken,
Drum, Israel, mit dem Hasenschmaus
Hol auch einmal dein Heft heraus,
Schlag doch 'mal den Paragraphen nach,
Warum der Hunger immer wach.

Israel.

Ach diese Stelle just vom Wesen
Ist in meinem Heft nicht mehr zu lesen:
Durchsichtig ist der Satz vom Sein
Und scheint in's Wesen nun hinein.

Arroganz.

Wie der Begriff sich und der Geist
Doch herrlich überall erweis't —
Was darin nun für Wahrheit steckt! —

Israel.

Nein nur vom Spickspeck ist's befleckt.

Arroganz.

Du kleiner Geist, du niedres Herz:

Da fühl des Widerspruches Schmerz!

(schlägt ihn hinter die Ohren, Israel setzt sich zur Wehr, sie schlagen immer ernsthafter auf einander ein, Absalon ist bemühet sie zu trennen, aber es gelingt ihm nicht; der Nachtwind erscheint.)

Absalon.

O Wanderer, hilf die Brüder trennen,
Die sich nicht recht vereinen können
Ueber das Scheinen in dem Wesen,
Vielleicht könnt ihr die Zweifel lösen.

Nocturn.

Bewahre, lass sie nur sich prügeln,
Wer wollte ~~ih~~ Gedanken zügeln
Dass zweiter Standpunkt sich zur Wahrheit
An ihnen treibt mit solcher Klarheit.

H dem

Absalon (schreit.)

Brüder, hört doch, Philosophie! —
Ich beug' ergebungsvoll mein Knie! —
Ein Philosoph hier Brüder, wisst,
Der achlichtet eurer Meinung Zwist.

(Arroganz und Israel lassen ab sich zu schlagen.)

Arroganz.

Euch hier zu finden freut uns sehr.

Israel.

Ihr kommt gewiss von Utopia her!
Dort wollen wir nun als Studenten
Unser Triennium vollenden.

Nocturn.

Utopia! — ja das ist fort,
 Nur blieb noch der abstrakte Ort.
 Wie geht's nur zu, dass ihr nicht wisst,
 Wie von der Stadt kein Stein mehr ist!

Alle drei.

Die Ferien machten wir etwas lang.

Nocturn.

Versäumtet nur den Untergang.

Israel.

Verschwunden Leute, Staat und Hof,
 Akademie und Philosoph! —
 Wer wird uns nun das Wesen lehren,
 Den zweiten Standpunkt uns erklären.

Nocturn.

Ich hab' — an mich müsst ihr euch wenden —
 Des Philosophen Papier in Händen,

(für sich).

An diesen könnt' ich gut probiren
 Des zweiten Standpunkts Manifestiren;
 Denn morgen auf der Weltenbühne
 Geb' ich den dritten, der ist die Sühne.

(laut).

Folgt mir, ihr Herrn Studenten, nach!
 (Er zieht sein Blatt unter dem Flügel hervor und docirt
 das Folgende daraus).

Israel.

Doch kommen wir heut noch unter Dach!

Arroganz.

Schon beginnt mit immer tieferm Sand
Das echte Philosophenland.

Nocturn.

Ja wohl, ja wohl, mein Herr Student,
Sand ist abstraktes Element:
Müsst vom Abstraktesten anfangen —
Werden bald an's abstraktere Meer gelangen.

Alle drei.

Hier sind wir ja am Ozean.

Nocturn.

Besteiget mit mir diesen Kahn.

(Sie besteigen den Kahn und stechen in See.)

Ich stosse den Kahn in die See hinein,
So sind wir in dem reinen Sein,
In der ganz gleichgiltigen Flüssigkeit,
Zurück ist alles Concrete weit.
Bereitet nun euch: Hören und Sehn
Das muss euch nicht nur alles vergehn,
Sondern muss euch längst schon sein vergangen,
Wollt ihr die Philosophie anfangen.

Alle drei.

Das Land ist hinter uns geschwunden.

Nocturn.

Ihr seht ⁷ nur den Horizont, den runden.

Arroganz.

Wie herrlich scheint des Mondes Sein
In der Wellen Wesen rings hinein.

Absalon.

Licht, voller Thau! du Traum der Maiensonne,
Süss - krankes Aug' voll schwärmerischer Wonne,
Mond, flammend Blau in dämmervoller Nacht,
Das durch die Welt hin Meeresstille lacht:
Aus finstern Grund die träumerischen Wellen,
Auftaumelnd, deinem Kuss entgegenschwellen,
Unendliche! mit zuckend feuchten Blicken! —
Jetzt faast sie Rausch, ein schäumendes Entzücken,
In wilder Lust sprühen schlagend sie, und pressen
Zitternden Lichtkuss — Licht selbst — selbst ver-
gessen! —

Lichttrunken ^{lamm, o} wie sie sich ergiessen:
Selig Vergehn! o seligstes Zerfliessen!

Israel.

Und der Sterne Schaar am Himmel!

Nocturn.

Vor der Sterne Glanzgewimmel
Müsst ihr hinfort den Respekt verlieren,
Nicht die abstrakte Vielheit respektiren.

Alle drei.

Ach rings umher der Sterne Funkeln
Beginnt sich plötzlich zu verdunkeln.

Nocturn.

Muss alles werden Eine Nacht,
Ein unendlich voller Schacht
Als unendlich leer gedacht.

(er schaukelt den Kaba).

Alle drei.

Um Gotteswillen, laßt das Wiegen,
Wir könnten Uebelkeit wo kriegen;
Um Gottes willen, laßt euch sagen,
Wir können das Schaukeln nicht vertragen.

Nocturn.

Was für erbärmliche Geberden!
Und ihr wollt Philosophen werden? —
Die Philosophie, die ist das Harte,
Keine Schärfe bleibt da ohne Scharfe:
Müsst euren Widerspruch ertragen,
Oder ganz der Philosophie entsagen.

(er schaukelt und singt.)

Hin und wieder

Auf und nieder,

Sein, Entzwein —

Entstehn, Vergehn,

Geburt und Grab

Auf und ab!

Dies ist der Standpunkt der Entzweigung,
Ihr könnt nicht kommen zur Befreiung,
Wenn ihr nicht diesen durch gemacht.

Alle drei.

Was wird aus uns — sacht — sacht — o sacht!

Israel.

Hätt' ich nur Hering mit Apfel und Zwiebel.

Alle drei.

Mein Gott, mein Gott, mir wird so' übel.

Absalon.

Gieb Rath, was ich dagegen thue.

Nocturn.

'S ist eben der Standpunkt der Unruhe:
Habt ihr den Standpunkt nun begriffen?

Israel.

Ach in den Gedärmen werd' ich gekniffen,

Absalon.

Es wühlt mir rund in den Gedärmen,

Arroganz.

Da fühl' ich ein Drängen, Grimmen und Lärmen.

Alle drei.

Ich hab' in den Eingeweiden
Ein unendliches Schneiden.

Nocturn.

Das Schneidende ist dem Standpunkt eigen,
Das muss sich in seiner Wahrheit zeigen.

Alle drei.

Ach könnt' ich mich nur übergeben.

Nocturn.

Die Philosophie muss gehn an's Leben!
 Nun will ich weiter euch belehren:
 Eu'r Innres müsst ihr nach Aussen kehren.

Arroganz.

Es beginnt mein Innres sich zu heben.

Israel.

Mir ist als sollt' ich brechen eben.

Nocturn.

Eu'r Innres muss eu'r Aeusseres werden:
 Ich seh's euch an an den Geberden,
 Dass ihr auf gutem Wege seid.

Alle drei.

Hier je! mein Tod, der ist nicht weit.

Nocturn.

Näher will ich euch das nun lehren:
 Auf diesem Standpunkt ist Verzehren.
 Die Wellen sich nur an einander brechen
 Um ihre Unwahrheit zu rächen,
 Eine Welle stets die andere frisst,
 Doch weil sie selbst auch unwahr ist:
 Gleich wieder die nächste sie verschlingt,
 Der wieder die nächste das Urtheil bringt.
 So hört auch, was denn sei die Zeit,
 Sie ist auch dieser innre Streit,
 Verurtheilt sich mit gleichem Lohn
 Als Negation der Negation.

Denn so schnell ich sagen kann: itzt, itzt,
 So ist es schon hinweg stipitzt,
 Dem vorigen unwahren Itzt
 Ein andres schon auf dem Nacken sitzt.
 Wenn ihr nur dieses erst begriffen
 Mit seinen allertiefsten Kniffen:
 Indem ich sage: itzt, itzt, itzt. —

Alle drei.

Itzt, itzt, itzt, itzt —

Itzt kommt es, itzt —

(Sie erbrechen sich.)

Nocturn.

Triumph, Triumph! es ist vollbracht,
 Gesiegt hat des Gedankens Macht:
 Die grosse Stuf ist durchgemacht.
 Doch ist es noch erst halb gethan,
 Und das schwerste gehet nun erst an.
 Es half euch nicht allein eu'r Speien,
 Ihr seid noch immer im Entzweien,
 So müsst ihr auf dieses Standpunkts Grund
 Eu'r Gespienes verschlingen, wie ein Hund.
 Es widert euch, ihr wollt nicht dran,
 Doch ist es gar nicht anders gethan:
 Müsst euch entschliessen zu entschliessen
 Und drauf ~~hinf~~ Andres zu genießen.
 Mit hartem Zwang wird's schon gelingen,
 Müsst immer spein und wieder verschlingen,
 Bis ich werde den dritten Standpunkt bringen.
 Denn wenn ihr unendlich so erbrecht,

eu'r

Und wieder unendlich schlingt und speit,
Das ist die schlechte Unendlichkeit.

Alle drei.

Bei Gott, die Unendlichkeit ist schlecht.

Nocturn.

Doch mit dem dritten Standpunkt dann
Ist des Weltgeist's Arbeit abgethan,
Das ist der ungeheure Kniff
Im An-und-für-sich der Begriff.
Der dann allein hat die Versöhnung,
Und ist für alle Müh'n die Krönung:
Damit tritt die Geschichte der Welt
Aus dem Kampfe siegend wie ein Held.

(Er überlässt die Studenten im Bot den Wellen, auf welche
er sich blasend wirft.)

Dritter Akt.

Auf dem absoluten Standpunkt.

Unter dem hohen Gewölbe dicht belaubter Bäume; weite
Aussicht über das Abendland, wo die Sonne in röh-
lichem Licht steht.

Nocturn

(geht mit seinem Papier in der Hand auf und nieder, sich
das Auswendiggelernte abfragend; nach einer Pause:)

Auswendig weiss ich's nun so gut,
Mir müsste werden der Doktorhut.
Und wär's dennoch nicht schöpfungskräftig,
Das Horn wird's thun, blas' ich recht heftig.

Doch das ist wahr, jetzt ist es Zeit
Zu des Philosophen Wirklichkeit
Sein Sein nur war's, das ich verneint,
Und das hab' ich nur gut gemeint,
Zum Dasein, zum vernünft'gen Sein
Kann ohne Nichtsein nichts gedeihn:
Nun aber soll er auch auf Erden
Als concreter Hegel wirklich werden,
Als solcher von sich selbst gewusst.
Ich bin ihm das auch schuldig just,
Denn das ihm ward des Nichtseins Leid

Von ganzem Herzen mich gereut,
Und besser will ich ihn placiren,
Als in Utopia, der obsküren.

(Oberon kommt mit Titania an der Hand von Osten
den Hügel herab.)

Titania.

Noch immer willst du das nicht glauben,
Dass die Zeit vorbei! du wirst erlauben:
Verschlafen hattest du die Krise,
Da hat Diurn zum Glück noch diese
Revolution so frisch geblasen.
Ich sah dich träumen auf dem Rasen,
Doch wollt' ich dich nicht wecken — lange
Ist nun die neue Zeit im Gange.

Allein das soll uns nimmer stören
Nun deine Erfindung anzuhören;
Auch fehlet noch die Zunft der Dichter,
Es fehlen der Wissenschaften Lichter.
Noch bleibt es ganz bei unsrer Wette:
Das Horn mit seiner goldnen Kette!

Oberon.

Ich habe den Schnupfen in der Nase,
Verzeih drum, wenn ich nicht selber blase;
Ich hab' in Hals und Brust den Husten
Und kann nicht das Geringste pusten.
Drum hab' ich unsern Freund bestellt,
Weil keiner in der ganzen Welt,
Wie dieser hier zu jeder Frist
Bei allerbestem Athem ist.

Nocturn.

Und dennoch bin ich heute heiser,
 Drum, wenn ich blas' ein wenig leiser,
 So wollt bedenken, dass heut Nacht
 Ich auf dem Meere Sturm gemacht.

Oberon.

Setz dich, Titania, zu mir hin;
 Nocturn wird blasen, was mein Sinn
 Für grossen Zauber componirt,
 Er ist genau schon instruiert.
 (Titania und Nocturn sehen sich lächelnd an.)

Nocturn (für sich).

Will den dritten Standpunkt noch versparen,
 Mir den zu guter Letzt bewahren.

Oberon (reichet Nocturn das Horn).

Da, stoss hinein!

Nocturn

(bläst leise einzelne Töne, das Horn versuchend, es
 entstehen im Hintergrunde allerlei halbe Figuren).

Titania.

Was sind denn die, von welchem Orden?

Nocturn.

Mein Gott, die sind nicht fertig worden.

Titania.

Und was sind jene, der lange Reihn,
 Die immer nur zwei Worte schrein?

Stimmen.

Bange Wehmuth
 Reine Demuth,
 Klarheit — Wahrheit.

Oberon.

Treib keinen Scherz; denn jeder Ton,
 Der einmal diesem Horn entflohn,
 Der muss sich bis zum Weltgerichte
 Präsentiren in der Weltgeschichte.

(Nocturn bläst aus allen Kräften.)

Titania.

Uhu! die sehen unheimlich aus,
 Gleich Eulen, geschreckt aus Nacht und Graus.
 Hörst du Gewimmer?
 Was schrein sie immer!

Dumpe Stimmen.

Unk' und Molch,
 Blut und Dolch —
 Süd und Nord
 Das giebt Mord —
 Frauenhuld
 Fluch und Schuld —
 Klares Ahnen
 Schicksals Mahnen. —

Oberon.

Nein, nein, ich lasse den Tagwind kommen
 Sein Hauch wird noch ganz anders frommen.

Diurnus.

Was, Herr, willst du befehlen mir?

Oberon.

A dies mein Horn befehlt' ich dir
Zu blasen deines Sinns Gestalten,
Uns beide hier zu unterhalten.

(Diurn besinnt sich einen Augenblick, dann bläst er ein
Demagogenlied ins Horn; im Hintergrunde erscheinen
die Demagogen.)

Titania.

Sieh, sieh, der muntern Bürschchen Menge,
Welch ein Stürmen, welch Gedränge,
Welch ein Trubel,
Welch ein Jubel!
Wie sie in kurzen schwarzen Rücken
Alle mit einander stecken,
Vorn mit dunkelm Sammt verbrämt —
Glatt ihr langes Haar gekämmt. —
Schau die knappen
Rothen Kappen!
Schnurrig sind die runden Kittel —
Und was führen sie für Knittel!

Oberon.

Wie sie springen, wie sie laufen,
Wie sie wild einander raufen!

Nocturn.

Und wie sie saufen!

Oberon.

Was sie fechten,
Um ihre Ehre rechten!

Titania.

Und den schönen blonden Bart,
Um's Kinn den Flaum wie lang und zart! 7!

Oberon.

Def' ander! struppig roth vom Bier. 7n Ln

Titania.

— Dem auf der Lippe seiden — dunkel,
Verdoppelnd Augenbrauenzier,
Dazu des kecken Augs Gefunkel!
Und die schönen weissen Kragen,
Die sie tragen!
Mir gefallen diese Jungen,
Vollathmig, leichtgeschwungen,
Biedres Volk und festgedrungen!
Wie sie treten, wie sie schreiten,
Gleich aus jenen alten Zeiten!

Oberon.

Kannst du verstehen, was sie singen!

Titania.

Vom Landesvater hör' ich's klingen.

Oberon.

Aber was giebt's, sie rotten sich!

Titania.

Was wird's, neugierig bin auch ich.

Oberon.

Sie sammeln sich in die Runde.

Titania.

Sind ernst, wie zur Geisterstunde.

Oberon.

Einer verliest mit wichtigem Munde.

Titania.

Nur still, nur still, wir wollen's hören.

Stimmen.

Wir schwören, schwören, schwören!

Titania.

'S ist wol so übel nicht gemeint.

Oberon.

Mein Kind, es scheint, es scheint:

Aber, sag' ich dir, sie drohn

Nach unsrem Thron.

Offenbar

Ist unser Leben in Gefahr.

Aber wir haben uns vorgesehn:

Ich erhebe meinen Lilienstengel,

Und es ist um sie geschehn,

(er erhebt den Stab.)

Titania.

Schöne, schöne, bester Engel!

(Die Erscheinungen der Demagogen verschwinden.)

Oberon (zum Diurn).

An dir werd' ich's besonders rächen:

Wir werden uns nachhero sprechen.

Nocturn.

Herr, er hat nur extemporirt;

Ich aber bin wohl präparirt.

Oberon.

Fahr' in den Dichtern weiter fort,

Allein kein unanständig Wort!

(Nocturn bläst einen langen tremulanten Ton.)

Titania (Nocturn verlachend.)

Im knappen Frack, die Herrn, o sieh,

Singen uraltdutsche Melodie.

Diurn (ihn verhöhrend).

Sie scheinen ohne Steiss zu gehn,

Und lassen sich nur vorne sehn.

Titania.

Fast scheint es mir — ei freilich wohl,

Die Dichterlein sind hinten hohl.

Diurn.

Aus lauter Anstand haben hinten

Sie statt der Eingeweide Hyacinthen.

An Podex Statt, des rosigen, Rosen,
Und Tulpenstengel in den Hosen.

Nocturn (für sich.)

Aha! — wir wollen das schon machen.
(er stemmt sich breit und bläst aus Leibeskräften.)

Titania.

Sieh, Oberon, das ist zum Lachen.

Oberon.

Die da, wer hätte das geglaubt:
Auf dem Steisse tragen sie gleich das Haupt,
Der, mit dem Freiheitshut bedeckt,
Tief ihnen in den Hüften steckt.

Titania.

Weil ihnen mangelt Brust und Rumpf
Drum führen sie so dreisten Trumpf.
In der Hand aber tragen sie ihr Herze
Und zeigen dessen düstre Schwärze:
Nicht schwarzes Blut — nur Dint' ist das,
Ihr Herz ist nur ihr Dintenfass.

Diurn.

Sie tauchen die Feder in das Ding,
Und schreiben ein Buch — wie flink, wie flink!
(Noctura versucht einen langen dumpfen Ton.)

Titania.

Dort kommen, Oberon, wer glaubt es,
Maulwürfe, ganz gedrückten Hauptes

Lichtscheu und blöd' aus der Erd' empor,
 Es singt die Schaar im frommen Chor:
 Haben auf dem Kopf, als Quäkerfilze,
 Breitremp'ge, flache, dumpfe Pilze!
 Nocturn, so sprich, was sind's für Christen?

Nocturn.

Sind Pietisten. — (er bläst.)

Oberon.

Pfui, welch ein unanständ'ger Ton!
 Ich hab's mir doch verboten schon.

Titania.

Nicht wahr? ein Mann mit zweien Hähnen,
 Ich seh den Zulauf schnell sich dehnen —
 Ein Hahnenkampf.

Nocturn.

Bewahr: der Mann

Ist ihr Verleger, und die beiden
 Seht ihr für Journalisten an.

Diurn.

Ei schaut doch, wie sie sich entkleiden.

Titania.

Nackt ringen sie — in unsrer Zeit!
 Das nenn' ich doch Schamlosigkeit.

Diurn.

Doch mehrt sich rings umher Gedränge,
 Es applaudirt, ergötzt die Menge.

Wer sind sie, sind sie nicht erkennbar?

Diurn.

Wohl, doch die Namen sind unnennbar.

Titania.

Nicht für das Auge zarter Frau!

(Sie hält sich die Augen zu.)

Diurn.

Was ist's auch mehr? dem Volk zur Schau,
Da sie durchaus gefühllos sind,
So schlitzten sie sich auf geschwind.

Oberron.

Sie schlagen — Litt'ratur, verloren!
Ihr Inneres sich um die Ohren!

Diurn.

Drauf sammeln beid' im Volk ganz friedlich
— Sich Groschen ein im Hut gemüthlich.

Der Verleger

(in der Tasche mit Gold klimmernd.)

An den Mindestfordernden, ihr Herrn,
Versteigern wollt' ich jetzto gern
Für meine Blätter die Novellen,
So wie die Redaktorenstellen.

(Eine grosse Menge Volk versammelt sich; Knaben kommen
aus der Schule gelaufen; man hört aus der Menge rufen:)
Hundert! — funfzig — zwölf — acht — zum
ersten! —

(trocknet das Horn aus und setzt von neuem an, er bläst eine frische Melodie, dann weckt er romantische Klänge, endlich Fagotttöne.)

Oberon.

Jetzt schau doch zu, Titania,
Ein besser Kampfspiel zeigt sich da.

Titania.

Wie! fern aus dem Orangenland
Mit schwerster Goldfrucht, die er fand,
Hoch bombardiret ein Poet,
Verlachend jeden, der sich bläht.

Oberon.

Wo nah dem Pole noch der Wein
Gedeihet köstlich an dem Rhein,
Springt auf ein Dichter mit Entsetzen,
Ein Citronenwurf thät ihn verletzen.
Die duft'ge saure Traub' er bricht,
Und schleudert auch und fehlet nicht.
Und schnell zu Hülf ihm einer eilt,
Der am Alpenfuss in Rosen weilt:
Der, hilft gar gern zu solchem Spiel.
Der südlich schweren Rosen viel
Bricht er und wirft.

Titania.

Und immer frisch —
An seiner Obstverkäuferin Tisch

Knackt' er frische Mandeln eben auf,
 Gefüllt mit Kernwitz — solche drauf,
 Und welsche Nüss' auf Kopf und Rock
 Schiesst er dem Gegner Schock bei Schock.
 Mohnköpfe drein, voll Schlummersaft,
 Voll Märchen und voll Zauberkraft,
 Und frische Feigen derb an's Ohr:
 Da schallt ihm Beifall laut im Chor!

Oberon.

Das Spiel wird ernst, denn der im Wein
 Greift zu unreifer Frucht, wie Stein.

Titania.

Jetzt haben alle sich verschossen,
 Und dennoch sind sie sehr verdrossen.

Oberon.

Weh, sie entweihn, o wende, wende,
 Naiv die rosigen Dichterhände.

Diurn.

Sie thun, wie Raffen Naturgeschichte
 Erzählet von dem Kampf der Affen:
 Verschleudert haben sie die Früchte,
 Und nichts ist mehr herbei zu raffen,
 So werfen sie in Kampfes Noth
 Sich — mit Respekt — — mit eignem Koth.

Titania

(fällt in Ohnmacht; Oberon hält ihr die Lilie unter die
 Nase; alle sind um sie bemüht; endlich kommt sie wie-
 der zu sich.)

Oberon (zu Nocturn).

Dich trifft mein ganzer, mächt'ger Zorn,
 Denn du bist Schuld, verlier' ich's Horn.
 Nicht solche Possen und Witzelein,
 Gediagnes, Wahres, ohne Schein!
 Titania ist ein denkend Weib,
 Und liebt nicht leichten Zeitvertreib.

Nocturn.

Wohl, mein Gebieter, ganz verateh' ich:
 Hältst du mich nicht des Gedankens fähig.
 Auch hab' ich Odem wieder gewonnen:
 Passt auf, was ich mir ausgesonnen.

Oberon (für sich).

Auch war mir's ärgerlich beinah,
 Dass sich so sehr Titania
 An des Gesellen Werk erfreut,
 Dess Sinn voll Widerspenstigkeit.

(zu Nocturn).

Sei denn versichert, lieber Wind,
 Dass wir aus Huld dir gnädig sind,
 Wenn du mit grössern überwiegest,
 Den Kameraden ganz besiegest.

(Nocturn guckt heimlich in sein Blatt, holt tief Athem,
 stellt sich mit weitgespreizten Beinen fest hin und bläst
 in Absätzen tiefe einfürmige Laute.)

Titania.

Was ist's für Uhuklaggetön,
 Für mitternächtliches Gestöhn,
 Oder ist's Nachtwächtern abgelauscht —

Oberon.

Sieh da, wie sich's entfaltend rauscht.

Titania.

Nussknackerchen! — der Kleinen Schaar,
Eine ganze Schule scheint's fürwahr —
Zerren sich noch an der Rösche Schössen,
Der vordre stets von höherer Grüssen,
Und klebt sich vorn ein neuer an,
Gleich ist's um der andern Grösse gethan.
Der vordre schleppt mit Ungemach
Die ganze tolle Schule nach.

Oberon (zu Nocturn).

Verdammt, verdammt, so streng dich an,
Es ist um mich und dich gethan.

(Nocturn bläst nochmals stark.)

Diurn.

Der erste da, der schwillt und quillt.

Titania.

Wie heisst das Spiel, sprich, was es gilt?

Nocturn.

Nicht Knaben auf der Schule Hof:
Er selbst der deutsche Philosoph.

Oberon.

Die deutschen Philosophen, wisst,
Merkt, daß es nichts geringes ist.
Sie lehren Natur und Geisterreich,
Der vordere absolut sogleich.

Titania.

Was ist das, Oberon, absolut?

Oberon.

Lieber Nocturn, sei du so gut

Das verdamnte Wort ihr zu erklären.

(Nocturn holt schnell sein zerknittertes Blatt heraus und bemüht sich sehr, die Stelle zu finden, kann aber damit nicht zurecht kommen.)

Titania.

So lasst mich denn nur selber hören. —

Und jeder was andres singen sie:

Hat jeder eigne Philosophie?

Nocturn.

Die absolute mit grossem Schwall

Die überfasst und enthält sie alle.

Titania.

Mein Seel, 's sind Männer, doch sehr verkrumpft,
Der hintre schrecklich eingeschrumpft.

Der kritische Philosoph

(als der hinterste der Reihe.)

Die Ding' in Raum und Zeit sind Schein,

Die Dinge können real nicht sein,

Sind nur Anschauung a priori,

Transcendentaler Schein genannt:

Das Ding an sich wird nicht erkannt.

Seine Schüler

(die sich zu ihm retten, von ihren kräftigen Weibern verfolgt.)

Unsre Weiber wollen uns prügeln,
Meister, wolle den Eingriff zügeln:
Die Sinnlichkeit, für's praktische Leben,
Will der Vernunft Gesetze geben!

Die Weiber

(den Pantoffel auf ihre Männer schwingend.)

Unsre Männer erfüllen nicht
Ihre eheliche Pflicht:
Beschäftigen stets — o Unnatur —
Mit dem Ding' an sich sich nur.

Der kritische Philosoph.

In's Praktische darf die Sinnlichkeit
Gesetzgebend nicht hinübergreifen:
Dort herrscht die Vernunft, die ihrerseits
Nicht darf in die Erkenntniss schweifen,
Zum wenigsten nicht constituirend,
Nur für's Bedürfnis regulirend.

(Die Weiber, die mit dieser Entscheidung nicht zufrieden
gestellt scheinen, prügeln ihre Männer nach Hause.)

Das wäre denn philosophirt,
Die Gemüthvermögen kritisirt:
Nun mach' ich sacht mein Thürlein zu:
Und speculire keiner nu!

(Indem er schon im Verschwinden ist, kommt der
Folgende, der eine Landsturmpike trägt, und klopft
ihm noch schnell auf die Schulter, mit den Worten:)
He! He!

Das Nichtich ist wichtig

Das Ich = Ich,
 Das ist sehr wichtig!
 So hört und wisst,
 Dass das Eine nicht das Andre ist!

Der folgende Philosoph

(als kleiner Bergkobold mit der Wünschelruthe und einem grossen Topf packt ihn mit den Worten:)

Herr Gevatter, he, he!
 Grundfalsch und verkehrt
 War das gelehrt,
 Denn das Andre und Eins
 Ist alles eins.

Diurn (singt.)

Ist mir alles eins

Nur nicht eins.

Der Philosoph mit der Landsturmpike.

Der Mensch kann alles, was er will,
 Sein Ich nur setzt sein Andres — still —
 Und läuft mir's Wasser in die Schuh',
 Sagt meine Philosophie dazu:
 Mein Ich nur hat sich so bestimmt:
 Gleich alles andres Ansehn nimmt.

(indem er mit der Pike exercirt und marschirt.)

Und geht mein Hintermann immer Trab,
 Und tritt beim Marschiren die Fersen mir ab
 Mein Ich nur hat sich so bestimmt,
 Gleich alles andres Ansehn nimmt.

(er steht im Marschiren plötzlich in Gedanken still.)

Das Ich = Ich, das ist was klug's!

Draus muss ich alles construiren:

Doch sehr schwer ist es zu vollführen —
Was kann ich thun? — ich bringe flugs
Den unendlichen Anstoss noch hinein:
Gleich wird es sehr viel leichter sein.

Der Philosoph als Berggeist.

In der Natur, im Reich der Steine
Schläft verborgen der Geist, das Eine:
Da zeigt ihn meine Wünschelruth.

(indem er seinen grossen Kochtopf vorzeigt.)
Dann hab' ich hier noch das Absolute,
Das ist eine Tinte, drin alles Wesen
Sich muss weich kochen und auflösen.
Sprech' ich: Dreieinigkeit! dann drüber:
Zusehens wird die Suppe trüber,
Und draus die Welt krystallisirt
Natur und Geist sich construirt.

Er machtsich Feuer; wirft Thiere aus allen Klassen, eben
so Pflanzen und Steine, auch Stühle, Tische, einige
Adeptenbücher und allerlei Kunstwerke in seinen grossen
Topf und fangt bei loderndem Feuer an zu kochen;
viele Leute sammeln sich um das Feuer; er giebt in
einem grossen Löffel den Umstehenden zu kosten, die
ertrückt sind, berauscht werden, endlich taumelnd und
ihrer Sinne nicht mächtig zu Boden sinken.)

Der absolute Philosoph.

Noch mehr im Grossen construirt' ich,
Ganz absolut nur philosophir' ich.
Auch schlicht' ich aller Ansicht Zwist:
Vernünftig ist, was wirklich ist,
Und wirklich, was vernünftig ist.

Doch hab' ich's nicht so streng gemeint,
 Weil sonst auch wohl vernünftig scheint,
 Wer meiner Ansicht widerspricht:
 Den aber nenn' ich wirklich nicht.

Titania.

Der Mann ist klug.

Diurn.

Das geht auf Herrn Professor Krug.

Der absolute Philosoph.

Und aller Philosophie Gestalten
 Sind in der meinigen enthalten,
 Die sich als überhaupt der Geist,
 Als Weltgeschichte und Gott erweist.
 Wisst, dass es nur in mir die Sach' ist,
 Die selbst sich treibt zur Existenz;
 Dann anderseits, weils meine Mach' ist,
 Drum macht mir tiefe Reverenz!

Titania.

Sehr fein.

Der absolute Philosoph.

Aus allen diesen triftigen Gründen
 Verfehlt nicht, euch zu mir zu finden.
 Bedenkt, kein Studium geht so schnell,
 Das Absolut', ihr lernts zur Stell':
 Welch Studium wohl belohnte mehr,
 Auch braucht ihr's zum Examen sehr!
 Ich lehr' euch gleich in Allem Alles,
 Da könnt ihr schwatzen grossen Schalles,

Und dürft nicht schülerhaft euch placken
Mit Vocabeln und andern solchen Schnacken.
(Eine ungeheure Schülerschaft sammelt sich um ihn.)

Der absolute Philosoph (docirend.)

Vernehmt nun, was der Staat, das Recht,
Was Sittlichkeit und Freiheit seye,
Wisst, nur der Diener und der Knecht,
Der ist allein der wahre Freie.

Oberon.

Dich treuen Diener kenn' ich dran,
Und rechn' es dir zu Gnaden an.

Der absolute Philosoph.

Jetzt auf dem *Café National*
Arrangir' ich einen Maskenball,
Und werden hiemit all die Meinen
Gebeten *en costume* zu erscheinen.

Titania.

Mach, dass wir alles bequem hier sehen,
Und nicht den Hals uns müssen verdrehen.

(Nocturn bläst; die Scene verwandelt sich in den Saal des *Café National* unter den Linden in Berlin; der Philosoph im Kostüm einer Nachteule mit dem Klackhut unter dem Flügel geht als Wirth im Saal auf und ab; Lakaien sind bemüht die Kronleuchter anzuzünden; jenem ist das Licht zuwider. Eine Schaar von Masken, alle als Vögel costumirt, tritt ein und stellt sich dem Philosophen dar.)

Die Masken (sich verbeugend.)

— Der absoluten Philosophie
Speculatives Federvieh!

Diurn.

Hi seht, inmitten der Philosoph,
Und um ihn her sein Hühnerhof.

Citania.

Schau, wie sie den armen Mann umflattern,
Ihn umkrähen und umschnattern.

Henning, der Hahn,

(liegt auf den Tisch und kräht.)

Seit in der Welt nun ist

Das Absolute:

Originellthun, wisst,

Verdient die Ruthe, Kikeriki!

Eins ist allein Heil,

Ihm nachzubeten,

Drum ist es mein Theil

Ihn flach zu treten, Kikeriki!

(Alle applaudiren; darauf erhebt die Gans ein großes
Geschnatter.)

Diurn.

Mit Schnattern rettete sie's Capitol,

Mit Schnattern wacht sie um der Staaten Wohl;

Besonders wenn's den Gallier gilt,

Da wird sie gar mit Schnattern wild.

Die Gans.

Ich war in Paris gewesen just

Da kräht' auch gleich der gallische Hahn

Den Weltjahrtausendmorgen an:

Drum werf' ich mich so in die Gänsebrust!

In der Philosophie überabsolut
 In der Politik überliberal:
 So los' ich den Widerspruch total!
 Auch mach' ich der Ahnfrau Schnattern gut!
 Da sie's verrieth, muss ich das Franzthum
 Aussöhnen mit dem ganzen Gansthum.

Titania.

Charaktermasken! — sehr manierlich;
 Die Gans machts überaus natürlich.
 Aha! — hinter all den Waldvögeln
 Geht auch der Herr Förster hinterdrein,
 Trägt im Käfig eine Menagerie
 Von speculativen Kolibri.

Der absolute Philosoph (zum Förster)

Ist keiner unter meinen Vögeln,
 Der die Poesie kann hegeln!
 Haben wir keinen poet'schen Schwan?

Der Förster.

Um Vergebung, eine Gans ist's man.

Der absolute Philosoph.

Hab' ich denn keinen poet'schen Aar?

Der Förster.

Ein Stieglitz aber ist in der Schaar.

Der Stieglitz

(fliegt auf einen Topf mit Sanduelken und singt „das L.
 des Vögleins in der Oase“ oder „Stieglitz im Thau-
 garten.“)

Ich bin der Vogel Phönix auf der Palme — Stieglitz

Drum räuchert mir recht dick mit Weihrauchs-
qualme — widewitz.

Vertheilt euch, Freund', auf die verschiedenen Blätter,
Und, wie gesagt, spart nichts an Lob und Salme
— Stieglitz!

Du aber, Veit, den schlimmen Wolfgang Menzel.
Der keine Tief ermisst mit seichtem Halme, —
widewitz!

Den Veitverächter, den Stieglitzverächter,
Verstehest du, schmettre nieder und zermalme —
Stieglitz!

Und halt ihm christlich vor Lieb' und Erbarmen
Zu mir und dir, und thu's im Ton der Psalme. —
widewitz, Stieglitz!

Der Förster.

(zieht mit kritischer Miene sein Waidmesser, wetzt es und
nimmt den Shakespeare aus der Tasche; er spricht für
sich in Gedanken).

Den Cäsar — ei wie wär's, wenn ich
Ihn welthistorisch gleich castrirte
Nach unsres Meisters Rath — und mich
Anbei hofemagogisirte! —

Citania.

Nur weiss man nicht, wer die Masken sind,
Das hat er nicht gut gemacht, Herr Wind! —
Sieh da: ein Thier auch mit vier Beinen,
Reineke Fuchs, so will mir's scheinen.
Sprich, was stellt vor die Maske da

Diurn.

Reineke Fuchs in der Kutte — ja!
 Mit dem Rauchfass macht er mystischen Ge-
 Und deklamirt dreifalt'gen Salm.
 Auf einmal steht er still im Zimmer;
 Fürwahr er wird nachdenklicher immer.

Reincke (indem er sich kreuzt).

Einen Scrupel lässt mir die Religion,
 Warum das Kreuz, dran litt der Sohn,
 Nicht auch den Hohn der Negation
 Und wieder dann die Versöhnung hat.
 Im gemeinen Bewusstsein, dass es, statt
 Dreiarmig zu sein, vierarmig ist:
 Am Begriff wird das noch sehr vermisst.

Titania.

Was seh' ich! Oberon, was ist das!
 Dort kommt ein Mann auf Stelzen von Gla-
 Aus lauter Schreiben aufgebaut,
 Dergleichen hab' ich nie geschaut.

Die Maske.

Platz da! — ich schlag' — ich bin, merkt's w-
 Des Galvanismus negativer Pohl —
 Entlad' ich mich, giebt's — keinen Knall,
 Aber naturphilosophischen Schwall.

Der absolute Philosoph,

(Nicht einem Mann mit chirurgischen Instrumenten
 Glöchen).

Herr Doktor, hier ist die Hegellymphe,
 Dass man die neuen Jünger impfe.

(Der Doktor geht ins Nebenzimmer; dort sieht man die
Impfung vor sich gehen. Die Geimpften kommen zurück).

Der absolute Philosoph.

Mit Hegelimpfung vaccinirt,
Seid ihr vom Menschenverstand curirt,
Von dessen bösem Blattergift
Euch nimmermehr Ansteckung trifft.
Nach Impfung Hegelscher Vernunft
Schreib' ich euch ein in meine Zukunft,
Und geb' euch hiemit meinen Segen,
Damit ihr all' auf meinen Wegen
Kingeht zum absoluten Heil.

Titania.

Der jetzt eintritt mit blankem Beil,
Er schneidet grimmige Gesichter,
Scheint der philosophische Scharfrichter.
Verdrehten Blicks einen Riesenkopf
Schleppt er so eben bei dem Schopf.

Nocturn.

Goethe's Faust schlug er ihn ab vom Rumpf
Und räderte darauf den Stumpf.
So droht er jeder grossen Dichtung
Mit hochnothpeinlicher Hinrichtung.

(für sich.)

Hinrichs drum wird er kurz genannt.

Titania.

Dagegen ist der nächste friedlich,
Hat eine Kass'rolle ganz gemüthlich,
Und absoluten Dreifuss auch;
Eine weisse Schürz' auf seinem Bauch,

Und im Korb das indische Weltei trägt er,
 Draus absolutes Rührei schlägt er;
 Dann wärmt er Paragraphen auf,
 Und giebt's den Leuten feil zu Kauf.

Diurn.

So eben jetzt auf Einem Fuss
 Kocht er Hefte mit seinem Senf zu Mus.

Nocturn.

Den Musmann nennt man ihn nur schlechtweg,
 (Die Maske trägt das Mus und Rührei auf den schon set-
 zten Tisch auf.)

Der absolute Philosoph.

Jetzt als Gesellschaft für Kritik
 Wollen wir bei guter Tafelmusik
 Den Gerichten hier das Urtheil sprechen
 Und uns den Kopf daran zerbrechen.
 (Sie lassen sich an der Tafel nieder, Herr Lautier mit der
 Laute trägt sein Buch über den Grundbass der Philoso-
 phie recitativisch vor. Ueber Tisch wird nur absolut ge-
 sprochen. Ein Conditorbursche mit einer grossen Torte
 tritt ein; als Larve trägt er den gehörnten Kopf eines
 Hirsches.)

Die Maske.

Ich bin absolut naturt,
 Als Deutscher dann von Ur ge-Ur-t,
 Ge-Ur-t, ge-Ur-t und ge-Vri-t:
 Das ist die Einheit im Unterschied.
 (Er überreicht seine Torte dem Philosophen; dieser winkt
 sie auf den Tisch zu setzen.)
 Ich bin, um nicht mein Meisterstück zu sagen,
 Mein Werk so frei hier aufzutragen:

Drin hab' ich den preuss'schen Staat vollbracht
 Und in lauter Zucker eingemacht.
 Der mundet euch gewisslich gut,
 Denn die Zuthat war ganz absolut.

(Die Maske entfernt sich; Henning der Hahn schneidet die Torte und zieht ein dickes Buch hervor.)

Henning.

Was sagt ihr, Herrn, zu dem Gerichte:
 Grundbegriff preussischer Staats- und Rechts-
 geschichte,
 Von Karl Friedrich Ferdinand Sietze.

(er schlägt auf.)

Er erklärt hier' das Gebet des Herrn.

Der absolute Philosoph.

Tragt vor, denn wir vernehmen's gern.

Henning (liest.)

Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit —
 Das Reich — ist Oesterreich — das Reich;
 Die Kraft, das ist der preuss'sche Staat,
 Für die Herrlichkeit auch weiss ich Rath:
 Das Volk der Slaven ist's ohne Streit,
 Denn *slawa* heisst *doğa*: die Herrlichkeit.
Pagina sechs hundert acht und vierzig —
 Nun, scheint die Speis' euch nicht gewürzig?

Alle.

Wie gedankenvoll, wie tief, wie tief,
 Wie inhaltschwer, wie speculatief

(Henning schickt sich so eben an weiter zu lesen, als drei mächtige Frauen mit grossen blauen Knaulen und Strickzeugen eindringen. Sie verfolgen mit den Stricknadeln einen Domino, welcher sich unter die Flügel des Philosophen rettet.)

Die Eine der drei Masken.

Da man längst uns nahm den Rocken,
Stricken wir Schicksalsstrümpf und Socken,
Und verdienen so mit Fleiss nur eben
Unser kümmerliches Leben:
Denn wir sind die Parzen und ich bin Klotho.
Nun ruinirt uns die Fabrik von Hotho,
Der webt die tragischen Gedichte
Aus absoluter Weltgeschichte:
Keiner kauft bei uns mehr Strümpf hinfuro:
Das that der Hotho-Don-Ramiro!

(Neun Masken, im Kostum der Werderschen Obstfrauen,
aber mit Thyrsusstäben, drängen sich in den Saal und
geben den sich toll; es entsteht ein Auflauf und ein
Mühenalmanach.)

Citania.

Die wunderlichsten Weibsgestalten
Dort seh' ich einen Veitstanz halten.

Die neun Masken.

Bacchantische Schaar!
Lasst uns opfern an Brama's Altar:
Wir haben den Gott, den Gott! im Busen.

Diurn.

Mein Seel, das sind die Werderschen Musen,
An den Hutten von Wachsleinewand
Hab ich sie auf der Stell' erkannt.

Citania.

Dort tanzt ein Rosenkranz; seht an,
Ein absoluter, frommer Mann:
Er betet pünktlich alle Stunde
Sich selbst im Stillen in die Runde.

Der absolute Philosoph.

So wollen wir jetzt — *en famille*
Beginnen unsre Kegelquadrille.

Diurn.

In der Mitte steht, ehrbar, als Kegel
Und pfeifet auf zum Tanz der Hegel.

Titania.

Sie tanzen Ronde rasch im Kreise
Nach einer ganz besondern Weise.

Die tanzenden Vögel (singen.)

Schliesset, ihr Vögelein,
Schliesset die Kegelreihn,
Schliesset den Hegelreihn:
Wer auch sei der Kegel dann,
Immer ist er ein Hegelmann,
Schliesset den Reihn,
Vögelein,
Schliesset den Kegelhegelreihn!

Der absolute Philosoph (tatschlagend.)

Eins, zwei, drei!
Eins, zwei, drei!

(bei dem „drei“ machen alle vor Entzückung ein Entre-
chat.)

Diurn.

Längst hab' ich's doch gemerkt; fürwahr,
Nur bis drei kann zählen die ganze Schaar.

Der absolute Philosoph.

Abfallen! — *tour des deux*, der Entzweiung —
Tour des trois; *tour* der Befreiung! — —
Ronde mit hinten Ausschlagen! —

Titania.

Doch was ist das da für ein Tanz,
Der um und dumm in die Runde geht!

Diurn.

Es ist die Berliner Societät
Für Hegelschadensassurance.

Der absolute Philosoph.

Immer Runde, Runde!

Oberron.

Jetzt geht der Tanz ja wohl zu Ende,
Wir drücken uns vor Schluss behende.

(Der Saal und die Vorstellung verschwindet; Titania
klatscht, die andern folgen ihr; Nocturn produziert sich
als Dichter und macht eine stumme Verbeugung.)

Gewonnen! wer ist froh wie ich,
Mein ist der Schleier sicherlich.

Nocturn.

Viel Ehre, dass mein Spiel ergetzt:
So will ich denn zu guter Letzt
Das Absoluteste der absoluten
Philosophie ins Horn noch tuten.

(Er nimmt sein Blatt hervor und überliest vertieft eine Stelle.)

Auch musst du erst mich lassen trinken,
In der Lilie Zauber ganz versinken,
Wenn Absolut'ates werden soll.

Oberon,

(ihm die Lilie unter die Nase haltend.)

Da sauge dich des Zaubers voll.

Nocturn.

Es greift mich zwar entsetzlich an,
Doch gern ist's für den Herrn gethan.

Oberon,

Ich lasse dich zur Gesundheit reisen,
Will mich erkenntlich schon beweisen.

Nocturn.

So ist denn mein Entschluss gefasst:
Ich hänge das Horn an diesen Ast.
(Er hängt das Horn an einen Baumast, bläst schwebend
und wird dabei immer dunkler.)

Titania.

Sieh, Oberon, er wird so schwächling
Ich fürcht' er wird uns noch ohnmächtig,
Er bläst sich aus, er wird ganz nichtig
Und ist vollkommen nun durchsichtig.

Oberon.

Es schien' ein Stern vom fünften Grade
Durch ihn hindurch -- es wär doch Schade.

Titania.

Sprich, Oberon, was soll's bedeuten!
Das Horn beginnt sich auszuweiten,

Mein Gott, so sieh doch, lieber Mann,
 Es ist um unsern Wind gethan.
 Er ist so dünn und lang und fein –
 Er bläst sich ganz ins Horn hinein!

Oberron.

Sei unbesorgt; mein Zauber schützt.

Titania.

Und tönend, sieh, erscheint er itzt
 Und steckt, wie die Schneck' aus ihrem Haus
 Gleich wieder seinen Kopf heraus,
 Drückt sich arbeitend aus dem Horn,
 Und sieh doch, wieder gleich von vorn
 Kriecht er in des Hornes enge Mündung,
 Und durch die lange Schneckenwindung
 Gleich draussen wieder, meiner Treu,
 Er bläst sich mehrmals bei sich selbst vorbei!
 Und immerfort heraus, hinein,
 O wird nicht bald ein Ende sein,
 Du glaubst nicht, wie mich Neugier plagt,
 Daß wer uns dass die Deutung sagt.
 Doch wirst du müssen den Wind erlösen,
 Ihn bannet selbst das Zauberwesen.

Oberron.

Schaut, was geschah indess am Himmel,
 Da regt sich fern verwirrt Getümmel.

Titania.

Es qualmen bläulich trübe Nebel,
 Es dampft herein ein dumpfer Schwebel!

Diurn.

Die Sonne roth bis über die Ohren! —
 Uns lebenden — die Welt verloren!

Oberon.

Und Nacht und Dämmerung auf einmal
 Ergiessen sich von der Sterne Saal.

Titania.

Stürzen aus aller Büsche Dunkel
 Mit schwarzer Augen tiefstem Funkel.

Oberon.

Ein Taumel fasst das Haupt der Bäume,
 Draus flieht verwildert die Schaar der Träume!

Titania.

Und dicken Schwindels wolk'ge Wogen
 Haben die Welt umstrickt, umzogen!

Diurn.

Der Blüme Zungen — welch Gewirre, —
 Sind nun gelöst; doch sie reden irre!

Oberon.

Die Bäche schwatzen und die Wellen
 Von unverständner Worte Schällen.

Titania.

Einander mit geheimem Rauschen
 Die Blumen Zauberformeln tauschen.

Diurn.

Die Tulpen alle, Duft entzückt,
Sie hör' ich predigen, wie verrückt.

Titania.

Die Lüfte reden vollends toll,
Bunten Wahnsinns überschwenglich voll.

Oberon.

Der Donner spricht mit dumpfem Schall,
Hört ihr, der Welt Gericht und Fall.

Nocturn.

Denn in der Welt ist nun der Schmaus
Mit dem Absoluten freilich aus.

Oberon.

Welch Rauschen, Summen, Brummen sauset,
Aller Unsinn, lautgeworden, brauset.
(Er hält sich die Ohren zu.)

Titania.

Wahnsinnig brüllt das Vieh auf Erden,
Frei wollen die Thier' und Menschen werden.

Oberon.

Die Stieglitze zwitschern Menschentöne,
Werden absolute Musensöhne.

Diurn.

Die neugebacknen Hähn' erstehn,
Und absolut in der Schüssel krähn.

Titania.

Nicht minder die neugebacknen Gänse
Schrein welthistorisch und alle Hänse!

Diurn.

In solchem Wirrwar, hui, mit Lachen,
Da will ich Staub und Wirbel machen.
(Eilt fort und macht ungeheuern Staub.)

Oberon.

Zu tanzen fangen an die Räume,
Es walzen um uns alle Räume.

Titania.

Der Erde Boden stehet schief:
Wir fallen in den Himmel tief!

Oberon.

Der Himmel ist uns ja zu Füßen —
Weh — Schwindel — ich will die Augen schliessen.
(Macht die Augen zu.)
Es dreht mein Kopf sich, welch Verwirr'n —
Es dreht sich innen mein Gehirn.

Titania.

Wir stehn — es wich der Boden mir —
In bodenlosem Unsinn hier!

Diurn (wirbelnd.)

In dickstem Unsinn festgewurzelt,
Kopfüber ist die Welt gepurzelt.

Oberon.

Titania, mäch't'ge, rette, rette,
Der Welt ihr End' ist's, ja ich wette!

Titania.

Erst must du selbst den Wind erlösen,
Ihn bannet selbst das Zauberwesen.

Diurn (wirbelnd).

Nie hab' ich solches Fest gehabt,
Da wird die Seele mir recht erlabt.

(Oberon hält die Hand vor die Oeffnung des an einen Ast aufgehängten Horns, verhindert, dass Nocturn wieder hineinkriecht, zieht ihn heraus und legt ihn erschöpft und dürr auf den Rasen; dann hält er ihm den Lilienstengel unter die Nase; der Wind huset und stöhnt.)

Titania (sich mit Würde aufrichtend).

Den Schleier darf ich nur vom Antlitz heben,
Ihn nur zum Spiel den wirren Lüften geben:
Wie er mit sanftem Zauber reich erfüllet,
Ist leicht solch Rasen der Natur gestillet.
Wie lindes Oel ob brandend schäum'gen Wogen
So breitet, Wind', ihn um des Himmels Bogen.
Dann blick' ich einmal schleierlos gen Himmel,
Und klar hernieder lacht das Sternengewimmel,
Und endlich biet' ich Oberon zum Schluss
Den liebevollen Herzversöhnungskuss.

(Sie umarmen sich; ruhen eine Zeitlang an einander; als sie wieder aufblicken, ist die Natur beruhigt; die

schönste Sternennacht beginnt, in Westen ist ein heller
Schein der untergegangenen Sonne.)

Titania (zu Nocturn).

Wenn du wieder Athem erst gewonnen,
Schalk, sag' ~~auf~~, was du da begonnen?

Hins

Nocturn.

Kein Wunder ist — es griff so an —
Denn Ungeheures — hab' ich gethan. —

Titania.

Der arme Wind, wie sehr er hustet!

Nocturn.

Ich habe den Begriff gepustet,
Die Rückkehr in sich selbst fürwahr!
Aber nicht nur mit Haut und Haar
Bliess ich mich durch: mit meinem Hauch,
Kroch ich durch meinen eignen Bauch.
Leibschneiden hab' ich noch davon:
Du glaubst es mir nicht, Oberon,
Doch die Gedärme, nicht gelogen,
Wurden alle durch sich selbst gezogen,
Just wie beim Anzieh'n wol ein Strumpf:
Allein es ist des Begriffs Bewegung
Durch sich selbst auch des Geistes Trumpf:
Das ist ewiger Schöpfungen Regung,
Die Versöhnung, der Triumph!

Titania (zu Oberon).

Ich bekenne ganz mich überwunden,
Und habe selbst mich so erfunden;

Doch die Formel wünsch' ich einzusehn,
 Wie da die Dinge verzeichnet stehn,
 Wie da bestimmt der Welt Gestalten.
 Du sollst dein Horn fürwahr behalten,
 Dein Horn mit seiner goldnen Kette;
 Doch dass entschieden wird die Wette,
 Musst mit der Formel du belegen,
 Wie sich that der Weltgeist fortbewegen.

Oberon (zu Nocturn).

Gieb ihr's.

(zu Titania).

Ich kann es sicherlich,

Da sieh, und überzeuge dich.

Ich weiss, dir thut die Wette leid.

(Nocturn zeigt Titanien des Philosophen Begriff vor.)

Titania (beide laut auslachend).

Pfui, das riecht ja nach Sterblichkeit,

Und ist gesittertes Geschmiere.

Oberon (zu Nocturn).

Wenn ich dadurch mein Horn verliere,

Nur du bist Schuld — 's ist nicht zu Lachen.

Nocturn (für sich).

Ich will dir schon ein neues machen.

Titania (eine Rolle aus dem Busen ziehend.)

Und schau, hier hab' ich selber sie,

Die Zauberformel, ohne die

Kein Schritt der Welt geschehen sollte:

Das war's nur, was ich sehen wollte. —

Oberon,

Es hat dich sehr doch amüsirt.

Titania,

Ganz köstlich hat mich's divertirt:
 Das war ein kräftiges Geschlecht —
 Allein ob alles Formelrecht?
 Dann 'hab' ich zu bemerken nur,
 Dass ein klein wenig Windnatur
 Den Leutchen spukt' in ihren Adern,
 Doch darum wollen wir nicht hadern,
 Denn an den Menschen hab' ich's gern,
 Besonders an den deutschen Herrn. —
 Nach seinem Bild doch jeder schafft:

(zu Nocturn).

Du schufest etwas eulenhaft,
 Nur Käuzchen, lauter Schuhuhu,
 So lichtscheu träumerisch wie du!
 Doch dessen Werk war adlerhaft,
 Voll sonnanstrebender Flügelpflicht,
 Voll Rauflust und voll Fürstlichkeit,
 Mit Falkenaug' und Brust so weit:
 Ein stolz Geschlecht mit Adlernasen,
 Ganz hat er es nach sich geblasen. —
 Doch etwas luftig Vogelblut
 That just den schweren Menschen gut.
 Und Ruh' ist ihnen die Dämmerung,
 Das Dunkel Tiefe, der Schwindel Schwung.

Oberon,

Wie kamst du aber zu dem Papier?

Titania.

Das will ich kurz erzählen dir.
 Als einst wir uns entzweiet hatten,
 Und ich allein im kühlen Schatten,
 Fern unserm Ehebetto, schlief,
 Schriebst du mir einen Liebesbrief,
 Den pünktlich mir in selber Nacht,
 Nocturn, dein Bote, überbracht,
 Doch wie ich damals sehr dir grollte,
 Kam's, dass ich ihn zerreißen wollte.
 Schon war zerrissen eine Ecke,
 Als ich zu rechter Zeit entdeckte,
 Wie dass die andre Seit' enthält
 Die Schöpfungsformel unsrer Welt.

Oberon.

Wahrscheinlich hatt' ich kein Papier —
 Jetzt aber gieb sie wieder mir.

Titania.

Herr Oberon hat sich verwettet,
 Doch ist zum Glück die Welt gerettet.

(zu den Zuschauern).

Womit soll ich ihn nun bestrafen?

(zu Oberon).

Wir wollen das noch erst beschlafen.
 Gute Nacht — gute Nacht!

Geister des Schlafs.

Sacht, sacht —

Seid ihr da aus tiefer Gruft? —

Küsst auf die Traube
 Zuerst den Duft;
 Ziehet dann zur Windenlaube,
 Gemach und fein
 Rollet der Blüten Kelche ein. —
 Sind die Wolken schon verflossen,
 Schlummernd ausgestreckt und hingegossen?

Nocturn.

Ja, wenn ihr mein Wolkenbett mir hättet
 Schlummerladend aufgebettet!
 Auf das lockerste Gewölk mich strecken
 Will ich, träumend mich zu recken,
 Nach so grossen Werken
 Mich zu stärken!

Erster des Schlags.

Zu süsser Ruh
 Sind jetzt alle Blumen zu?
 Dreimal nu
 Streichet die träumenden Augenlieder,
 Dreimal auch die Wimper wieder
 Sanft hernieder;
 Dreimal nu
 Küsst die schwärmenden Augen zu,
 Dreimal küsst mit dem Schmelz der Ruh,
 Nu — nu — nu —
 Alles liegt in seliger Ruh.

Nachspiel.

Nacht; auf einem Felde.

Arroganz,

'S ist eine Finsterniss, dass Gott erbarm!
Lass, Bruder, uns gehen Arm in Arm.

Absalon (ihn fortstossend).

Ich will mich jetzt entzweien,
Und dann versöhnend mich befreien.

(er läuft eine Strecke weit.)

O Dunkelheit, die du mein Aug' umfängst,
Dich tief in meine inn're Seele drängst,
Du öder, schwerer, kalter Riesentod
Der Welt so reich an Sonne, Freud' und Noth;
Traumloser Schlaf so wirrer Welt voll Streben,
Voll Angst und Jauchzen, Furcht und Sehnsuchts-
leben,

Geräusch'ger Welt voll Augenblickes Lust,
So rascher Welt voll Ueberdrangesbrust —
Der Welt roll nach durch wachem Herzenskummer
So ganz traumloser, tiefster, süsser Schlummer!

Allein in mir nur der Gedanke wacht,
Doch deine Oede stürzt sich, tiefste Nacht,
In den Gedanken mir, und ängstend krallt
Um mein verlass'nes Selbst sich's mit Gewalt. —

O Nichts, so dumpf, so taub, so blöde,
Wie erfüllen soll ich deine Oede?
Soll ich strahlend mich entfalten,
Nicht selbst genug mir als Gott? —

Wie soll ich offenbarend mich gestalten?
Sollen Welten aus mir erstehn?
Soll ich Diamanten Sterne sän?
Denn in mir lebt des Begriffs Gewalt
Einer Welt unreicher Gehalt.

Mein Selbst, ich breche deine Siegel!
Mein Ich, ich spreng' deine Riegel!
Will mich im Andern schaun, im Spiegel,
Von Angesicht! —

(Paus.)

Es wird noch nicht! —

(schlägt sich mit den Fäusten vor die Stirn.)

Stirn, Stirn!

Platze Gehirn!

Wär' eine Wand im Nichts nur hier,
Einrennen mücht' ich mir es schier.

(der Bruder hat ihn unterdeß gefunden und faßt ihn.)

Arroganz.

Begieb dich, Bruder, habe Trost,
Du bist auf dich so sehr erbozt —

Siehst du da fern das Flimmern nicht —
In unsrer Schenk' ist's spät noch Licht.

Absalon.

Dein Sieg, dein Sieg Gedanke!
Von des Seins urfernster Schranke
Hebt sich daher, noch trüb', eine Sonne,
Rothbrennender Schmerz —
Wonne, Wonne!
Gelüftet, erschlossen ist mein Herz.

Arroganz.

Sieh, Bruder, dort ein zweites Licht.

Absalon.

Herein wie herrlich die Schöpfung bricht!
Es sammelt um meinen Thron
Im Chore schon
Aus urweltlicher Ferne
Sich Stern bei Sterne!

Arroganz.

Das ist Johann mit der Laterne.

Johann.

Herr Jes, die Herren sind schon da!
Studiren Sie nicht in Utopia?

Arroganz.

Utopia, du dummer Hans,
Das ist vorlängst verschwunden ganz.
(sie treten in die Schenkatube ein; die Scene verwandelt

sich in die Schenkstube; der Vater (s'izt am Ladentisch, umher auf Bänken die-Gäste.)

Vater, Utopia ist negirt!

Vater.

Da hat der Levi wohl auch fallirt,
Dem ich auf Zinsen lieh das Meine,
Mein Sohn, es ist ja auch das Deine.

Arroganz.

Universität und Residenz
Sind nicht mehr in der Existenz,
Uns Brüder aber nahm ein Schuft,
Ein Kerl aus lauter Duft und Luft
Aufs Meer, und thät das Fahrzeug wiegen,
Da mussten wir Erbrechen kriegen —
Drauf zu so Scheusslichem er uns zwang,
Dass wir alle wurden todeskrank,
Und Israel hat der Tod genommen.
Wir sind dem Meer mit Noth entkommen,
Und waren im Nichts, im leeren Raum,
So dass wir unten fussten kaum.
Mit dem Begriff nun Absalon
Wollte die Welt erschaffen schon;
Doch wie ihm solches nicht geglückt,
So ward der Bruder wie verrückt.

Absalon.

Du bist's mein Vater auf dem Thron,
Und ich dein urgeborner Sohn.

(will ihn umarmen, schleudert ihn aber zurück.)

Zum Heil der Welt muss das geschehn,
 Sonst kann die Welt ja nicht entstehn —
 Und schweben seh' ich dort den Geist,
 Der in blanken Flaschen sich erweist:
 Geist, werde frei, Versöhnung naht!
 (er zerschlägt die Flaschen und vergiesst den Brantewein.)

Die Mutter (herbei eilend).
 Welch Unglück hier! sagt, wer es that?

Absalon.
 Nimm, Mutter, deinen Sohn so gross
 Auf deinen jungfräulichen Schoos.

Mutter.
 Den grossen Bengel?

Absalon.
 Lass da mich schlafen — ich hör' euch, Engel,
 Musiziren um meine Träum' entzückt!

Vater.
 Ins Tollhaus bringt ihn, er ist verrückt!
 (Sie führen Absalon ab. Zu Arroganz).
 Ist gleich Utopia unter schon,
 Nimm dir's zu Herzen nicht, mein Sohn;
 Ist dein gehoffter Lehrstuhl hin,
 Nimm dir auch das nicht so zu Sinn.
 Ich fühle mich schon alt und krank:
 So übergib' ich dir den Schank.
 Drum lass die Bücher und die Feder,
 Der Ladentisch sei dein Katheder;

Statt der Studenten, was das Beste,
 Zu allen Stunden strömen Gäste:
 Denn wo man schenkt concreten Geist,
 Solch Hörsaal nie sich leer erweist.
 Und ja auch hier des Geistes Kraft.
 Nach Schlägerei Versöhnung schafft;
 Kurz es ist alles ganz, so wie
 In der absoluten Philosophie.
 Drum, Sohn, heirathe Wolfsohns Malchen,
 Oder Wechselschmul sein Rahlchen.
 Das Schild lass' ich dir renoviren,
 Und spare nichts es zu verzieren,
 Drauf lese man in goldenem Glanz:
 „Zum concreten Geist bei Arroganz.“
 (es wird morgen, Gäste kommen; Arroganz stellt sich
 hinter den Ladentisch und bedient sie.)

Ein Bürstenbinder.

Für'n Sechser concreten, kost' was kost'!

Ein Leinweber.

Glas abstrakten, mit halb Wasser mung, man
 auf'n nüchternen Magen.

Sinnstörende Druckfehler.

- S. 21 Spalte rechts Z. 9. v. o. l. Rasengrün st. Ru-
sengrün.
- 22 Sp. links Z. 9 v. u. l. Mir st. Wir.
- 23 Z. 12 v. o. streiche man nach Thür das
Punctum.
- 27 Sp. links Z. 6. v. u. l. Potz Daus! st. Potz
draus!
- 28 Sp. links Z. 10 v. o. nach „Skandal,“ streiche
man das Zeichen . —
- 36 Z. 9 v. u. l. uns st. aus.
- 37 Z. 6 v. o. l. denn st. dann.
- 38 Z. 9 v. u. l. Merkmal—st. Merkmal. —
- 39 Z. 12 v. u. l. war st. wär.
- 41 Z. 11 v. u. ist nach „Weise“ das Wort hier
einzuschalten.
- 44 Z. 9 v. u. l. nur st. nun.
- 46 Z. 1 v. o. l. Meeresstill' st. Meeresstill.
- 49 Z. 14 v. o. l. dröhnt st. dröhet.
- 52 Z. 8 v. u. streiche man den Gedankenstrich
(—) vor Sollt.
- 60 Z. 12 v. u. l. ~~fugend~~ st. fugend.
- 66 Z. 10 v. o. l. Nun st. Neu.
- 73 Z. 13 v. o. l. den st. die.
- 75 Z. 6 v. u. l. nun st. nur.
- 76 Z. 1 v. o. l. nur st. nun.
- — Z. 17. v. o. l. Lichttrunken dann, o wie sie
sich ergiessen.
- 80 Z. 3 v. u. l. erst st. nur.
- 86 Z. 4. v. l. in st. Ja.
- 87 Z. 5 v. o. l. sari! st. zart?
- — Z. 7 v. o. l. den andern st. der andere.
- 119 Z. 5 v. o. l. uns st. aus.



